Stiftung
wannsee
FORUM

JAHRESBERICHT 2021

JAHRESBERICHT 2021

Stiftung wannsee FORUM

Die Einträge im Inhaltsverzeichnis sind anklickbar und führen direkt zum jeweiligen Artikel

INHALT

4 **BERICHT DES VORSTANDS** *Heinz Blumensath, Vorstandsvorsitzender*

9 **WIR SIND ZU-KUNFT!** *Jule Küppers*

12 **THAT SOLELY YOU IT'S NOT** Menschenrechtsbildung in Zeiten der Pandemie *Roman Fröhlich*

16 **FREIHEIT UND NACHHALTIGKEIT LEBEN** Projektwerkstatt im hybriden Format *Simone Häckel*

18 **DIGITALE BILDUNGSFORMATE IM WANNSEEFORUM** Positionspapier *Roman Fröhlich & Annette Ullrich*

22 **OPEN YOUR EYES** Respekt off- & online *Annette Ullrich*

25 **MACHT DER EMOTIONEN** Umgang mit Gefühlen, Stress und Krisen *Tina Leskien*

27 **WEIL JEDER BEREICH WICHTIG IST** *Christiane Roos & Hartwig Sprotte*

28 **EIN „FELS IN DER BRANDUNG"** Eine Laudatio *Uta Denzin-v. Broich-Oppert*

31 **VON ANFÄNGEN UND HIGHLIGHTS** *Barbara Kühn & Heinz Blumensath*

35 **DER NEUE VORSTAND** Seit dem 1. März 2022 hat die Stiftung einen neuen Vorstand

DOKUMENTATION

37 Stiftungsvorstand, Kuratoriumsvorsitzende, Mitarbeiter:innen 2021

38 Gastdozent:innen, Referent:innen und Freie Mitarbeiter:innen 2021

40 Fördernde Institutionen und Kooperationspartner 2021

42 Seminare 2021

44 Teilnehmendentage 2021

IMPRESSUM

Stiftung wannseeFORUM
Hohenzollernstraße 14 · 14109 Berlin
Telefon: +49 30 806 80 0 · Fax: +49 30 806 80 88
wsf@wannseeforum.de · *www.wannseeforum.de*

REDAKTION
Uta Denzin-v. Broich-Oppert

FOTO- UND BILDNACHWEIS
Ausführliche Auflistung siehe Seite 45
Alle weiteren Fotos: Stitftung wannseeFORUM

GESTALTUNG & HERSTELLUNG
BAR PACIFICO/ Girardet & Hickethier, Jens Tenhaeff

Alle Links sind anklickbar und führen auf die entsprechenden Webseiten

Auf den Seiten gibt es Navigations-Buttons zum Blättern (Seite zurück, zum Inhalt, Seite vor)

« ⁝≡ »

Heinz Blumensath, Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

VORBEMERKUNG

Wir hatten als Motto des Jahresberichts 2020 gewählt: *„Trotz allem! Jugendbildung in Pandemiezeiten“*. Das Motto des Jahresberichts 2021 *„Das Beste draus machen! – Ein weiteres Pandemiejahr“* ist weniger „defensiv“ und weist auf die Anstrengungen aller Stiftungsangehörigen hin, aus den bisherigen Erfahrungen mit der Pandemie trotz der bedrückenden Situation nach der jeweils besten Lösung zu suchen: Sei es in der pädagogischen Arbeit, in den Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in der Fortentwicklung des Hygiene-Konzepts, in der baulichen Unterhaltung und der Pflege unserer denkmalgeschützten Anlage.

Auch wenn kein Online-Konzept das gemeinsame, „analoge“ Leben und Lernen auf Zeit in einer Bildungsstätte ersetzen kann, so ließen sich doch auch virtuelle Konzepte weiterentwickeln, die punktuelle Chancen boten, die sich in Präsenz-Veranstaltungen nicht realisieren lassen: Die beiden Berichte aus der internationalen Arbeit zeigen das auf.

Und wichtig war dem Vorstand und dem pädagogischen Team darzustellen, dass auch die Arbeit im virtuellen Raum ein Konzept voraussetzt und bestimmter Regeln bedarf; das führte zu dem Positionspapier *„Digitale Bildungsformate im wannseeFORUM“*.

Die Situation der Jugendlichen in Pandemiezeiten wird im Beitrag von Jule Küppers eindrücklich dargestellt. Um die Teilhabe und den Einfluss junger Menschen auf Ziele und Arbeit der Stiftung strukturell besser zu verankern haben sich Jugendliche unterstützt vom pädagogischen Team und dem Vorstand Ende 2021 zusammengefunden, um Vorschläge für einen Jugendbeirat zu erarbeiten. Auch dies ist ein Anlass, hoffnungsvoll in die Zukunft der Jugendbildungsarbeit zu blicken. Und so bin ich, der sich nach rund 50 Jahren aus der aktiven Arbeit im Vorstand des Vereins und der Stiftung in die Kuratoriumsarbeit „zurückzieht“, nicht bange, dass das wannseeFORUM auch künftig ein Ort ist, der für die Jugendlichen da ist, der den Jugendlichen „gehört“.

PERSONALENTWICKLUNG

Auf der Grundeinlage einer entsprechenden Vereinbarung mit den Betriebsrat hatte das wannseeFORUM Kurzarbeit bis 30.12.2021 beantragt, die von der Bundesagentur für Arbeit für den Zeitraum vom 01.02.2021 bis 31.12.2021 auch bewilligt wurde; der Januar 2021 war bereits Bestandteil der vorherigen Bewilligung.

Diese Möglichkeit brauchten wir nicht voll ausschöpfen, da unser Ziel war, die Kurzarbeit zum frühest möglichen Termin zu beenden. Das war ab August 2021 weitgehend möglich, da der Seminarbetrieb im wannseeFORUM wie geplant umgesetzt werden konnte. Lediglich bei Gastgruppen kam es zu Absagen, was zur Folge hatte, dass in einzelnen Fällen doch Kurzarbeit unvermeidlich war.

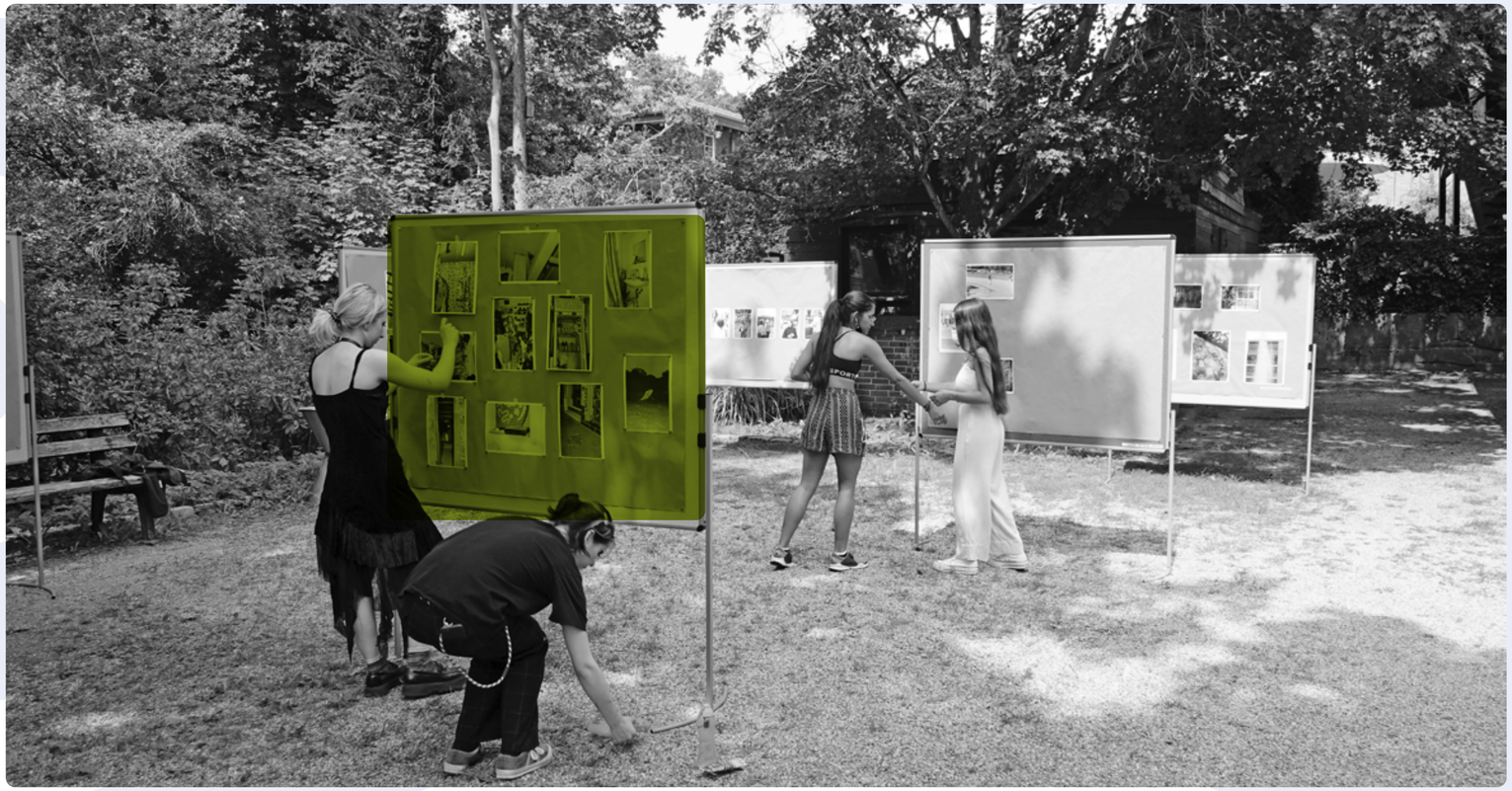
Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung konnte zu Jahresbeginn 2021 eine Coronapauschale in Höhe von 1.500 € rückwirkend für das Jahr 2020 ausgezahlt werden.

Kurzarbeit war zwar ein geeignetes Instrument, betriebsbedingte Entlassungen vermeiden; wir konnten aber Personalfluktuationen aus unterschiedlichen Gründen, auch aus Gründen der Ungewissheit, wie sich die Situation des wannseeFORUM weiter entwickeln würde, nicht verhindern.

So verließen das wannseeFORUM: Zum 30.01.2021 Herr Lange, zum 30.04.2021 Herr Walter, zum 31.03.2021 Frau Roll und Herr Sörje, zum 30.04.2021 Frau Golfier.

In der Konsequenz gab es Umstrukturierungen in den Bereichen Haustechnik und Reinigung:

Herr Pitzen (Haustechnik) übernahm zum 01.04.2021 die Stelle stellvertretender Leiter Haustechnik und Herr Eickmeier (Reinigung) zum 01.04.2021 die Funktion der stellvertretende Reinigungsleitung. Die Dozenten-Stelle in der politischen Bildung bleibt ebenfalls vorerst unbesetzt; über die Nachbesetzungsmöglichkeiten wird im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsplan für 2022 entschieden.



Des Weiteren wurde zum 01.08.2021 als Finanzbuchhalterin Frau Alexandra Busch eingestellt.

Seit Anfang September 2021 haben wir mit Jule Küppers wieder eine FSJlerin des Freiwillgen Jahres Beteiligung. im Haus. Sie ist überwiegend im pädagogischen Bereich eingebunden, Tina Leskien hat ihre Betreuung übernommen.

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION DER STIFTUNG

Um die kontinuierliche Weiterführung der Aufgaben der Stiftung zu gewährleisten wurde zum 11.02.2021 ein erster Teil der Grundförderung und der Sondermittel Kooperation mit Schulen in Höhe von 50 % von der Zentralstelle beim Landesjugendring bewilligt und zum 17.06.2021 die Gesamtsumme.

Für den Wirtschaftsplan 2021 wurde vom Vorstand beschlossen diesen vierteljährlich aufzustellen, da die Einnahmensituation, coronabedingt, kaum zu prognostizieren war. Am 25.10.2021 konnte der Vorstand den Wirtschaftsplan für das Gesamtjahr beschließen, dabei gingen wir davon aus, dass auch im Haushaltsjahr 2021 die Grundförderung des Landes Berlin in voller Höhe zur Verfügung steht.

SEMINARE UND ZIELGRUPPEN

Seminare mit Freiwilligen

Im ersten Quartal konnten lediglich im Fachbereich Politische Bildung (Tina Leskien) und im Fachbereich Neue Medien (Annette Ullrich) Seminare mit Absolventinnen und Absolventen eines FSJ durchgeführt werden, da nur hier eine digitale Durchführung möglich war.

ART WORKS! - Projekt zum 75. Jahrestag der Befreiung Europas vom Faschismus

Das im Mai 2020 durchgeführte Projekt war Teil der Online-Ausstellung des „Jugendforum denk!mal‘ 21“ des Abgeordnetenhauses von Berlin, die am 27.01.2021 vorgestellt wurde, und ist in deren Dokumentation enthalten. Das Projekt fand seine Fortsetzung in der Tagung „European Culture against Facisms, Workshop and Exchange Meeting“ am 21.03.2021. Die in Kooperation mit der „Between Bridges Fondation“, dem „Verein HASENHERZ“, der „Universität für Angewandte Kunst Wien“ und dem „Haus der Kulturen der Welt“ durchgeführte Veranstaltung fand digital statt.

Dr. Roman Fröhlich leitete den Workshop „Education of Resistance“ mit 14 Teilnehmenden aus 9 verschiedenen Ländern. Insgesamt nahmen über 100 Personen an der Online-Tagung teil.

Mit der Eröffnung der Ausstellung in Niederösterreich fand dann im Herbst das Projekt rund ein dreiviertel Jahr später als geplant seinen Abschluss. Ob eine Fortführung bis 2025 möglich ist, ist derzeit noch nicht klar. Die beteiligten Jugendgruppen haben sich zum Teil während der Pandemie aufgelöst.

Seminare zu Ostern und Pfingsten 2021
Aufgrund der dritten Pandemie-Welle kam es zu keiner Lockerung der Vorgaben für die Belegung von Jugendbildungsstätten. Die Durchführung der Seminare musste dementsprechend angepasst bzw. zum Teil abgesagt werden.

In den Osterferien konnten einige Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden. Aber die „pfingstAKADEMIE Jugendbeteiligung“ fiel aus.

Internationale Werkstätten
Am 20.04.2021 fand die Präsentation der digitalen Jugendbegegnung mit Holon (Israel) statt. Jugendliche vom „John-Lennon-Gymnasium“ waren von Berliner Seite beteiligt. Im Mittelpunkt stand das Interview mit der Überlebenden Batsheva Dagan.

Auch die Internationale Werkstatt geleitetet von Simone Häckel in Kooperation mit dem „Goethe-Institut“ und dem „PASCH-Programm“ konnte im Hybridformat umgesetzt werden.

“TECE - Transatlantic Exchange of Civic Educators“ von April 2021 bis März 2022:
Annette Ullrich, die in ihrer Funktion als Fachgruppenkoordinatorin das Projekt mit auf den Weg gebracht hatte, nimmt für die Stiftung an diesem Programm des „Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten“ teil. Wir erwarten uns theoretische Impulse für unser aus der Re-Education kommendes Seminarkonzept und ggf. den Aufbau einer transatlantischen Partnerschaft.

Ein erstes Online-Seminar mit einer Schule
Von 14.-18.06.2021 fand das Online-Seminar „Unboxing: Digitalisierung. Leben in der digitalisierten Gesellschaft“ digital statt, als erstes Online-Seminar, das mit einer Schule durchgeführt wurde.

Digitale Fortbildungen
Hier fand eine Reihe von Fortbildungen statt, die von der Stiftung wannseeFORUM als Veranstalterin selbst durchgeführt oder mit Beteiligung von Annette Ullrich durchgeführt wurden. Dazu zählte zum Beispiel das „BarCamp politische Bildung“ zum Thema „Zwischen FFP2 Maske und Aluhut: Digitalisierung in Zeiten der Pandemie (und danach …)“ im hybriden Format Anfang Mai.

„Im Zoom“ war eine Fortbildung, die im Mai und Juni gemeinsam mit dem pädagogischen Team der Stiftung angeboten wurde. Auch diese Aktivität ist von der „Bundeszentrale für politische Bildung“ gefördert worden.

Das Sommerprogramm
Wie im Vorjahr hat das „Goethe-Institut“ auch die Internationalen Sprachkurse für 2021 abgesagt.

Wir konnten folgende Seminare durchführen:

- Sommerschule /Kooperation mit „Teachcom“
- „Berger-Stiftung“ mit ihrer Sommerschule/Gastgruppe
- „International Summer Workshop“ 2021 mit Jugendlichen aus Deutschland, Polen und Spanien vom 17.-24.07.2021, bundesweit eine der wenigen ersamus+ geförderten Maßnahmen, die in Deutschland in Präsenz stattfanden
- Seminar zu Kunst und Kultur im arabischen Raum für junge Berliner*innen mit Fluchterfahrung
- Die Sommerfahrt junger Frauen aus dem „Haus der Jugend Mitte“
- Die Zeichenwerkstatt aus dem „Weinmeisterhaus“
- Ein Seminar für Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung
- Das „HABER SUMMER DANCE CAMP“ in Kooperation mit dem „Jugendzentrum Grenzallee“

Für diese Seminare wurden neben der Grundförderung des Landes Berlin teilweise Zuwendungen aus dem Paket „Aufholen nach Corona Bund“ und „jung-geflüchtet-selbstbestimmt“ eingesetzt.

Seminarbetrieb nach den Sommerferien
Nach dem Ende der Sommerferien 2021 waren wir nahezu im Regelbetrieb. Im dritten Quartal wurden die geplanten Teilnehmendentage umgesetzt und zusätzliche Seminarangebote gemacht. Dadurch konnte ein Teil der Corona bedingt nicht realisierten Seminare nachgeholt werden.

Tag des Offenen Denkmals/Sommerfest im Kleinformat am 14.09.2021
Die Stiftung lud zunächst das Kuratorium, den Vorstand, die Beschäftigten und die ehemaligen Beschäftigten zu einem kleinen Sommerfest bei sommerlichen Temperaturen auf die Terrasse und in den Garten ein. Anlässe zum Feiern gab es einige: 10 Jahre Stiftung wannseeFORUM, 50 Jahre aktive Mitgliedschaft von Heinz Blumensath in der Stiftung und für die Stiftung und 50 Jahre Mitarbeit von Ulla Politowski. Dies war für alle eine schöne Gelegenheit des Wiedersehens.

Zum frühen Nachmittag fand anschließend der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Über 40 Teilnehmende besuchten die Stiftung und nahmen an den Haus- und Gartenführungen teil. Fragen zum Handling von Denkmälern, die stark genutzt werden, und Austausch über denkmalgerechte Sanierung und Instandhaltung standen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die pädagogische Arbeit der Stiftung. Auf Zuspruch stieß auch das Saxophonquartett “Düsenfischers Handarbeitszirkel“.

Akademie für Kinder und Jugendparlamente
In Berlin wurden die Servicestelle Jugendbeteiligung, die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin und die Stiftung wannseeFORUM für die Durchführung der „Akademie für Kinder- und Jugendparlamente“ in Trägerschaft des „Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten“ ausgewählt. Das bundesweite Programm ist Teil der Jugendstrategie der Bundesregierung. Ziel ist die Stärkung der Kinder- und Jugendparlamente. Im wannseeFORUM ist bis 2024 jährlich eine Peer-Moderationsausbildung mit Jugendlichen aus ganz Berlin vorgesehen und zusätzlich finanziert.

Gründung eines jugendBEIRATs
Partizipation ist einer der zentralen Begriffe im wannseeFORUM. In den Seminaren sind entsprechende Strukturen seit Jahren vorhanden und sie sollen jetzt für den pädagogischen Bereich insgesamt aufgebaut werden. Um Beteiligung zu verankern, soll ein Jugendbeirat gegründet werden. Die Erarbeitung wird von ehemaligen Freiwilligen der Stiftung, unterstützt durch das pädagogische Team, übernommen und begann im November 2021. Das Projekt wird von „stark gemacht!“ und der „Bundeszentale für politische Bildung“ gefördert.

Computerraum und digitale Werkstätten
Gefördert von der „Bundeszentrale für politische Bildung“ und „Aktion Mensch“ konnte die Ausstattung im Computerraum aktualisiert und der seit Jahren bestehende Investitionsstau zum Teil aufgehoben werden. Die Computer, die auf Grund ihres Alters im Seminarbetrieb nicht mehr einsetzbar waren, wurden ersetzt. Darüber hinaus verfügt die Stiftung nun über eine Maker-Werkstatt, mit der es möglich ist, niedrigschwellig digitale Angebote zu machen. Erstmals sind wir nun in der Lage 3 Werkstätten und die Maker-Werkstatt, die auf IT basieren, gleichzeitig anzubieten -für jeweils 10 Teilnehmende pro Werkstatt!

Damit und durch digitale Fortbildungsangebote für das pädagogische Team und für Gastdozentinnen und Gastdozenten ist der pädagogische Bereich der Stiftung für die digitale Wende gut gerüstet.

BAUUNTERHALTUNG, ARBEITSSCHUTZ, PFLEGE DER DENKMALGESCHÜTZTEN ANLAGE

Bauunterhaltung:
Im Mai 2021 fand die Sanierung der Frischwasserleitungen und die durch einen Rohrbruch verursachten Schäden im Landhaus ihren Abschluss. Alle öffentlichen WCs sind seitdem wieder nutzbar. Zudem begann die Generalüberholung, insbesondere die Lackierung der Einbauschränke in den Übernachtungszimmern im Landhaus, die noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Die Heizungssteuerung im Landhaus wurde ausgetauscht, der Tausch der Heizungssteuerung im Atrium ist beauftragt. Die Dacharbeiten im Landhaus können noch nicht in Angriff genommen werden, da es z.Zt. keine verfügbaren Dachdecker gibt.

Arbeitsschutz:
Zum Ende 2021 wurden - neben den regulären Instandhaltungsarbeiten - dringende Bauunterhaltsmaßnahmen und Maßnahmen im Bereich des Arbeitsschutzes durchgeführt. Dabei wurden im Landhaus und dem Anbau die Küchentreppe, Brandschutz-Türvorrichtungen, Reparatur diverser Fenster bzw. Einbau neuer beauftragt und z.T.fertig gestellt.

Zum Arbeitsschutz in Pandemiezeiten gehört letztlich auch ein wirksames Hygiene-Konzept. Das Hygienekonzept wurde im Berichtsjahr laufend an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und ist *auf der Homepage abrufbar*.

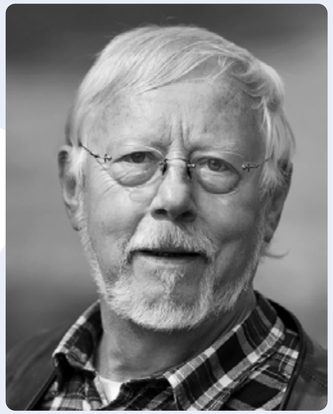
Es berücksichtigt sowohl die Beherbergung im Rahmen eigener Bildungsveranstaltungen als auch die von Gastgruppen.

2021 gab es in den Seminaren trotz Impfung immer wieder Coronafälle und positive Schnelltests. Dank des aktualisierten Hygienekonzepts kam es bisher zu keiner Quarantäne und Ausbreitung.

Gartenbewässerung:
Dank großzügiger Spenden konnte der erste von drei Abschnitten einer automatischen Gartenbewässerung installiert werden. Die Anlage wurde in der Wiese zwischen Pohlesee und Landhaus verlegt. Es standen rund 12.500 € aus Spenden zur Verfügung. Zwei weitere Abschnitte sollen zukünftig noch in Auftrag gegeben werden, wenn die finanziellen Mittel dies hergeben. Dadurch entfällt in diesem Bereich die aufwendige Gartenbewässerung „per Hand“, und die Arbeitszeit kann sinnvoller genutzt werden.

WIR TRAUERN

Am 21.04.2021 ist **Prof. Dr. Dr. hc. C. Wolfgang Müller** verstorben. Er war Jahrzehnte lang dem Haus sehr verbunden als Mitglied des Vereins Wannseeheim für Jugendarbeit und als Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung. Der große Verlust macht uns betroffen und traurig. Im Tagesspiegel erschien eine Traueranzeige der Stiftung, Nachrufe von Herrn Blumensath und Frau Behn sowie Verweise auf weitere Würdigungen sind auf der *Homepage der Stiftung* abzurufen.



Am 29.04.2022 ist **Dr. med. Gerd Teicher** verstorben. Er hat das Wannseeheim für Jugendarbeit seit seinem Eintritt in den Verein 1967 unterstützt, in der Mitarbeit im Finanzausschuss des Vereins und als Kassierer und als Mitglied des Gründungs-Kuratoriums der Stiftung. Wir vermissen seinen verschmitzten Humor, seine Verbundenheit mit dem Haus, seine Großzügigkeit. Unsere *Traueranzeige und eine Bildergalerie* sind auf der Homepage der Stiftung abrufbar.

AUSBLICK

Ein neuer Vorstand
In der letzten Kuratoriumssitzung 2021 wurden die Weichen für einen neuen Vorstand gestellt, der ab 1. März 2022 die Arbeit aufnehmen wird. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Rita Eichelkraut und Dr. Barbara Schöler-Macher als Beisitzerinnen gewählt. Vorstandsvorsitzende wird Barbara Kühn, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Andreas Hilliger.

Die Konstituierung des neuen Vorstands und die Übergabe des Vorstandsvorsitzes wird durch eine *Feier* Ende Februar 2022 begleitet.

Die Konstituierung des Jugendbeirats ist für das Frühjahr vorgesehen.

Wir sind gut vorbereitet für die kommenden Zeiten und hoffen, dass möglichst viele Jugendliche/junge Erwachsene diesen wunderbaren Ort „in Präsenz“ erleben können.

Jule Küppers

WIR SIND ZU-KUNFT!

ZUKUNFT. DAS GROSSE THEMA, DAS MICH MOMENTAN AM MEISTEN BESCHÄFTIGT. MEINE ZUKUNFT, UNSERE ZUKUNFT, DIE ZUKUNFT UNSERER GESELLSCHAFT, DIE ZUKUNFT DER WELT.

Ich bin 19 Jahre. Im Mai feiere ich meinen 20. Geburtstag. Ich plane eine Feier mit all meinen Freund*innen im Park. Letztes Jahr habe ich mein Abitur geschrieben, bin nach einem Sommer wie aus einem Coming-of-Age-Movie nach Berlin gezogen und habe mit zwei meiner engsten Freundinnen eine WG gegründet. Mittlerweile habe ich einen tollen Freund*innenkreis aufgebaut, fühle mich wohl in meinem neuen Zuhause, habe viele Orte entdeckt und neue Dinge erlebt. Ich genieße mein Jahr zwischen Schule und Studium – ohne Stress und Leistungsdruck – und fühle mich so frei und unabhängig in meinen Entscheidungen, wie noch nie zuvor. Endlich habe ich das Gefühl durch meinen Bundesfreiwilligendienst mich einbringen zu können, mitzumischen, meiner Stimme Gewicht zu verleihen und für andere Dinge als nur Noten und schulische Leistungen gesehen zu werden. Ich liebe das Großstadtleben, liebe es, nicht mehr eine Stunde auf den nächsten Zug warten zu müssen und das Gefühl zu haben, niemals alles gesehen haben zu können. Der Winter war lang und grau und ich habe viele lustige Spieleabende im Kerzenschein in unserer gemütlichen WG-Küche verbracht. Jetzt fangen die Knospen an zu blühen, die Straßen werden wieder grün: Der Sommer steht vor der Tür und das Leben verlagert sich nach draußen. Die Stadt wird voller, Menschen strömen aus ihren Wohnungen auf die Straßen und in die grünen Parks. Die nächsten Monate werden gefüllt sein mit lauen Sommerabenden in guter Gesellschaft, schmelzendem Eis in der heißen Sonne, Urlauben und Festivals mit Freund*innen. Alles wirkt unbeschwert, leicht und hoffnungsvoll.

Ich bin 19 Jahre. Im Mai feiere ich meinen 20. Geburtstag. Wenn die Corona-Inzidenzen es zu lassen, verbringe ich den Tag mit Freund*innen im Park. Letztes Jahr habe ich unter Abstandsregeln und Homeschooling mein Abitur geschrieben. Wir hatten keine Mottowoche, keine gemeinsamen Feiern, keine prägende Abschlussfahrt, nur Treffen mit einer weiteren Person, bevor die Ausgangsperre uns wieder nachhause schickte. Ich lebe jetzt in Berlin und gehe regelmäßig auf die Straße, um vor dem Bundestag für meine Zukunft zu demonstrieren. Wir haben nur noch wenige Jahre, um unseren CO_2-Ausstoß komplett zu reduzieren und das 1,5 Grad Ziel einzuhalten, um die schlimmsten Folgen der Klimakatastrophe abzumindern: Extremwetter; steigende Meeresspiegel; massives Artensterben; schmelzende Gletscher; Flutkatastrophen auch in Deutschland; Städte, die nicht mehr bewohnbar sind und massive Fluchtbewegungen auslösen. Und trotzdem ignoriert die Politik die Dringlichkeit und tut weiterhin so, als hätten wir noch Zeit. Meine Generation wird dieses Verhalten ausbaden müssen.

Ich liebe das Großstadtleben, doch wie kann man verantworten, dass die Mieten so steigen, dass viele ihre Wohnung verlieren, keine neue finden und auf der Straße leben müssen, der Kälte schutzlos ausgeliefert?

Der Winter war lang und grau, Clubs waren geschlossen, die Inzidenzen zu hoch, um mit gutem Gewissen neue Menschen in Bars kennenzulernen, die Angst, mich und andere anzustecken, war mein treuester Begleiter und als ich dann schließlich doch mit Corona im Bett lag, hat sich alles irgendwie komisch egal angefühlt. Jetzt steht der Sommer vor der Tür. Es wird wärmer, eigentlich viel zu heiß für einen Sommer in Mitteleuropa. Die Stadt wird voller, Menschen strömen aus ihren Wohnungen auf die Straße. Unter ihnen Zehntausende, die aus ihren Heimaten fliehen mussten, um sich vor dem Krieg zu schützen.

Sie können nicht mehr zurück nachhause und müssen ein neues Leben anfangen, in einer Gesellschaft, in der Rassismus, Sexismus und Homophobie wieder verstärkt toleriert werden und eine Partei im Bundestag sitzt, die grundlegende Werte unserer Demokratie in Frage stellt. Hanau, Halle, Kassel, München. Allein seit 1990 wurden 208 Menschen von rechtsextremen Tätern ermordet (*Quelle: amadeu-antonio-stiftung.de*). Wenn ich auf mein Handy schaue und mir die Nachrichten durchlese, verspüre ich Angst, Verzweiflung, Wut, Trauer und Hilflosigkeit.

Wenn ich mir Gedanken über die Zukunft mache, kommt es mir manchmal vor, als würde ich in zwei verschiedenen Welten leben mit zwei komplett verschiedenen Wahrnehmungen. Wie kann es sein, dass ich mich einerseits so auf meine Zukunft freue und andererseits solche Angst vor ihr habe? Ich spreche in letzter Zeit viel mit Freund*innen darüber, wir alle haben unterschiedliche Träume und Bedürfnisse, aber in einer Sache ähneln wir uns alle: Wir verspüren sowohl Angst als auch Freude. Nicht entweder oder. Die Gefühle sind keine Gegensätze, nicht wie Tag und Nacht, die niemals gleichzeitig sein können.

Sie existieren nebeneinander. Hand in Hand. Das eine gibt es nicht ohne das andere. Und das macht es manchmal so schwer, damit umzugehen. In einem Moment bin ich voller Vorfreude und im nächsten Moment wie gelähmt von Zukunftszweifeln. Will mich doch einfach auf die Zukunft freuen dürfen, aber fühle mich schnell dumm und naiv, wenn ich mich über so vergleichsweise kleine Dinge freue, während ein paar Kilometer weiter Krieg herrscht, eine weitere Tierart ausstirbt und die Corona-Inzidenzen so hoch sind wie nie zuvor.

Die Herausforderung ist es, die Komplexität unserer Gefühle wahrzunehmen, sie zu akzeptieren und einen eigenen Umgang mit ihnen zu finden, ohne sich dabei selbst zu verlieren. Ich muss mich nicht entscheiden. Ich bin beides. Beide Gefühlswelten gehören zu mir. Und das ist mehr als nur okay. Ich glaube, das einzige Problem, was ich damit manchmal habe, ist die Empfindung, dass eben diese Gefühle oft übersehen werden. Dass die Gesellschaft uns teilweise aktiv ignoriert, unsere Bedürfnisse nicht ernst nimmt und meint besser zu wissen, was wir brauchen.

Meiner Generation wird oft vorgeworfen, wir seien faul, würden zu oft antriebslos vor unseren Bildschirmen hängen, würden uns nicht mehr für wichtige Dinge einsetzen und seien oft zu gleichgültig. Aber wenn ihr genau hingucken würdet, dann würdet ihr verstehen, dass es nicht immer leicht ist, zwischen einem historischen Weltereignis nach dem anderen und den aufregenden Highlights in der eigenen Welt hin und her zu wechseln. Es ist verwirrend, anstrengend, kräftezehrend und jede*r hat eine eigene Weise damit umzugehen.

Die Gesellschaft muss endlich aufhören, uns als „zu jung“, „zu unerfahren“, „zu unrealistisch“ abzustempeln, und sollte endlich den Anspruch haben, uns mit all unseren Facetten zu sehen und zu verstehen.

Wir sind nicht zu jung, zu unerfahren, zu unrealistisch … wir sind zu-kunft.

Wir sind die Zukunft unserer Gesellschaft.
Es ist Zeit, dass die Jugend endlich mehr Mitspracherecht bekommt, dass unsere Bedürfnisse eine Priorität darstellen, dass wir als der wichtige Teil der Gesellschaft anerkannt werden, der wir sind, und den Raum bekommen, unsere Potenziale und Gedanken einzubringen. Wir wollen und können uns nicht länger nach euren Vorstellungen des richtigen Handelns richten, denn schaut euch mal um, wohin uns das gebracht hat. Fast noch gruseliger, als all die Dinge, die uns wahrscheinlich in Zukunft erwarten und die wir schon jetzt zu spüren bekommen, ist das Gefühl, dass unsere Sorgen nicht ernst genommen werden und die Politik nicht genug dagegen tut. Ich weiß nicht, ob ihr das Gefühl kennt, übersehen zu werden. So, als würde man hier nicht hingehören, als sei man fehl am

Platz und sollte sich lieber zurückziehen, als wäre es nicht schlimm, wenn man jetzt gehen würde, würde ja sowieso niemand bemerken, die anderen sind viel wichtiger, als man selbst. Dieses Gefühl von einer einzelnen Person vermittelt zu bekommen, ist schon schlimm genug. Aber jetzt stellt euch mal vor, wie das ist, wenn plötzlich die gesamte Politik, die mächtigsten Menschen der Gesellschaft einfach so tun, als könnte man die Bedürfnisse einer ganzen Generation ignorieren. Glaubt mir, es ist kein schönes Gefühl.

Vor allem die letzten zwei Jahre und die Corona-Pandemie haben diesen Eindruck verstärkt. Wir jungen Menschen sind aus der Öffentlichkeit verschwunden. Haben uns gezwungenermaßen ins private Leben zurückgezogen. Haben alleine hinter Bildschirmen gelernt und auf viele Dinge verzichtet, um Ältere, Verletzliche und unsere Gesellschaft zu schützen. Wir durften uns lange Zeit nicht in großen Gruppen treffen, doch haben akzeptiert, dass es manchmal Dinge gibt, die akut wichtiger sind. Unser Leben wurde reduziert auf Schule und Lernen, das war das Thema, über das in der Öffentlichkeit in Bezug auf die Jugend am meisten geredet wurde. Aber was ist mit den vielen Klassenfahrten, die nicht stattgefunden haben, den Partys, die nicht steigen konnten, den Theaterstücken, die nicht aufgeführt wurden, den Konzerten, die nicht gespielt wurden, den Sporttrainings, die nicht stattfinden durften, den Wettkämpfen, die wir nicht austragen konnten, die Menschen, die wir nicht kennenlernen konnten, die Erfahrungen, die wir nicht sammeln konnten? Was ist mit Kultur, Musik, Kunst, Sport, Theater, Bewegung, mit Kreativität und Fantasie? Was ist mit diesen wichtigen Kräften aus denen Gemeinschaft und Zukunft entsteht? All diese Dinge haben wir verpasst und können sie jetzt nicht mehr nachholen. Doch diese Verluste wurden von der Öffentlichkeit zu wenig thematisiert.

Nach zwei Jahren Pandemie ist es Zeit, dass wir uns endlich wieder den öffentlichen Raum zurückerobern, der uns zusteht. Wir wollen auf unsere Themen aufmerksam machen und der Gesellschaft zeigen: „Wir sind noch da!“.

Aus diesem Grund möchte ich im Rahmen meines Freiwilligendienstes im wannseeFORUM ein Projekt starten, bei dem Jugendliche ihre Wünsche, Sorgen, Hoffnungen, Bedürfnisse, Ängste, Träume und alles, was sie beschäftigt, in den öffentlichen Raum bringen und dort für alle sichtbar machen. Damit wir wieder selbst das öffentliche Bild von unserer Generation gestalten.

Momentan schreibe ich einen Antrag für Fördergelder und hoffe, dass das wannseeFORUM dann im Sommer in Kooperation mit dem Z/KU (Zentrum für Kunst und Urbanistik) in Moabit und dem Scotty e.V. in Kreuzberg eines von drei Standpunkten in Berlin wird, an dem sich Jugendliche künstlerisch-kreativ austoben können und das Gefühl vermittelt bekommen, gesehen zu werden.

Ich habe zwar nicht die Hoffnung, dass wir auf alle unsere Forderungen, Ängste und Träume direkte Reaktionen bekommen werden oder dass die Politik plötzlich einen radikalen Kurswechsel herbeiführen wird.

Aber: Bevor es Lösungen geben kann, müssen wir mit all unseren Gefühlen und Problemen erstmal gesehen und verstanden werden.

Das ist mein Ziel: Die Sichtbarmachung der komplexen Gefühlswelt einer Generation, die unsere Zukunft ist. Es ist ein Versuch die Erfahrung zu beschreiben, wie es ist, in der heutigen Zeit jung zu sein. Es ist ein Projekt, das zeigen möchte, dass wir uns trotz aller Ängste auf unsere Zukunft freuen; es ist ein Aufruf für Verständnis, dass nicht alles immer schwarz-weiß ist und man viel erreichen kann, wenn man mal innehält, sich umschaut und einfach zuhört.

Schließlich ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass ich aus einer sehr privilegierten Situation heraus in die Zukunft blicke. Ja, ich habe viele Zweifel bezüglich meiner Zukunft. Aber im Vergleich zu vielen anderen Jugendlichen habe ich eine sehr privilegierte Ausgangsposition, die mir viele Türen öffnet und viele Sorgen erspart. Ich besitze einen deutschen Pass, meine Hautfarbe ist weiß, ich habe keine Behinderung, habe eine gute Ausbildung genossen und komme aus einem Elternhaus, das mich sowohl mental als auch finanziell unterstützen kann. Deswegen positioniere ich mich als Verbündete und möchte Menschen zuhören, die andere, weniger privilegierte oder negative Erfahrungen machen mussten, möchte daraus lernen, möchte meine eigenen Privilegien regelmäßig reflektieren und mich gemeinsam dafür einsetzen, dass unsere Gesellschaft eine bessere wird.

Heute, Morgen und in Zukunft.

Roman Fröhlich

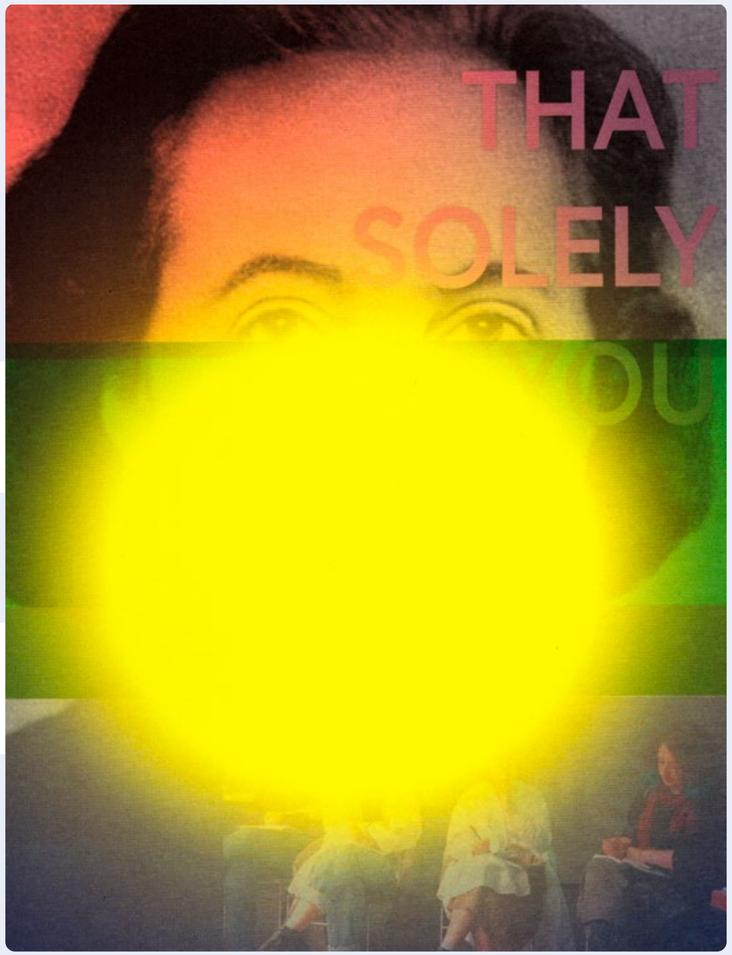
„THAT SOLELY YOU IT’S NOT“

Menschenrechtsbildung in Zeiten der Pandemie

Demokratische Gesellschaftsordnungen befinden sich weltweit auf dem Rückzug, nichtdemokratische Regime werden immer repressiver. Aber auch viele demokratische Regierungen sahen sich seit 2020 durch die Pandemie veranlasst, individuelle Freiheitsrechte einzuschränken und nicht wenige Bürger*innen fürchteten und fürchten die Schwächung der Rechtsstaatlichkeit.[1] Doch während es in Demokratien mit der zunehmenden Kontrolle der Covid-Pandemie wieder zu einer Herstellung des ursprünglichen Status kommt, bleibt dies bei immer mehr Regimen aus.

Nicht zuletzt der Umgang mit der Pandemie hat gezeigt, wie notwendig eine politische Jugendbildung ist, die mit Blick auf die lokale, regionale, nationale und globale Entwicklung Resilienz gegen Demokratie-Abbau entwickelt.

In unserer Bildungsarbeit ist das Projekt ART WORKS!-European Culture of Resistance [2] dafür ein wichtiger Ansatz. Trotz Lockdown konnten wir die sich ergebenden Zeitfenster nutzen um das Projekt weiterzuführen, um für Demokratie und Menschenrechte „eine Lanze zu brechen“



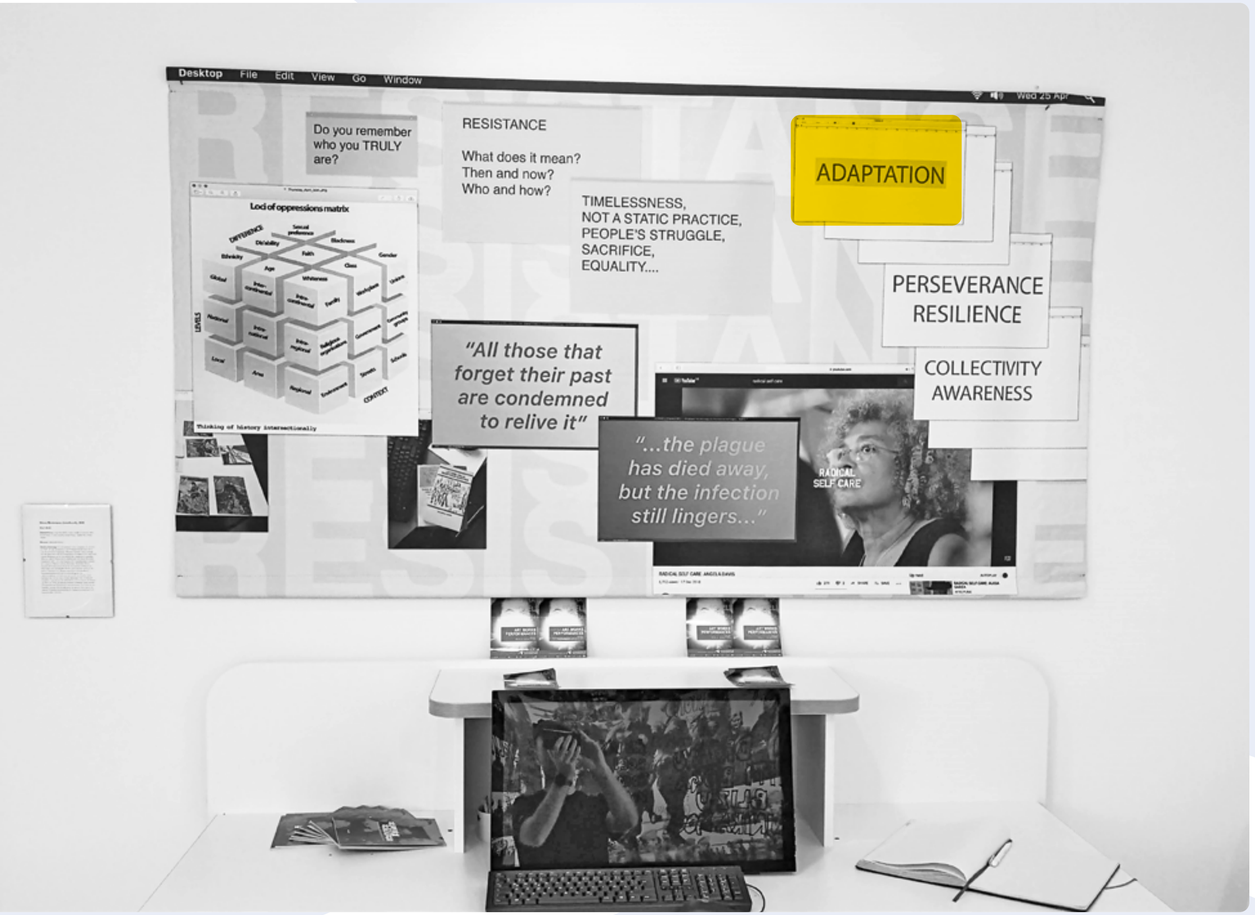
und dies in Staaten, in der sich manche in einer „Corona-Diktatur“ wähnten.

Dabei war *„That Solely you it’s not“* – ein Auszug aus einem Gedicht – ein Satz, der im ganzen Projekt immer wieder eine Rolle spielte und auch auf einem Ankündigungsplakat erschien.

Ausgangspunkt für die Aktivitäten in 2021 war ein digitaler Jugendaustausch mit Teilnehmenden aus Berlin, Zagreb, Bozen und St. Pölten. Die Kunstwerke, die im co-kreativen Prozess entstanden, sollten an den Orten, aus denen die Teilnehmenden kommen, ausgestellt werden. Corona hatte uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, wir setzten aber weiter einiges daran, um unser Ziel, die Kunstwerke sichtbar zu machen, zu erreichen. Dazu gehörte, am Projekt festzuhalten, mögliche Formen der Umsetzung zu finden und die Ergebnisse als Anstöße zum Weiterdenken publik zu machen.

Den Auftakt machte die Veranstaltung denk!mal des Abgeordnetenhaus BERLIN, die in 2021 digital stattfand. ART WOKRS! wurde für Homepage[3] und die Printdokumentation ausgewählt. Trotz Lockdown konnten wir so in Berlin auf die sehenswerten Ergebnisse unserer Jugendbegegnung hinweisen und einen Einblick in das Projekt jenseits der von uns bespielten Kanäle ermöglichen. Dies war um so wichtiger für uns, da die eigentliche Ausstellung der Ergebnisse im Haus der Kulturen der Welt ausfiel. Zu unserem großen Bedauern konnte auch die geplante Tagung im Haus der Kulturen der Welt nicht in Präsenz

1 *Vgl. https://www.idea.int/gsod/ (Zugriff 25.03.2022)*
2 *Vgl. https://culture-of-resistance.eu/ (Zugriff 25.03.2022)*
3 *Vgl. https://denkmal-berlin.de/2021/projekt/art-works-songs-of-resistance-and-liberation/*



stattfinden. Doch fanden die Projektpartner und Förderer auch dafür eine Lösung:

Die interdisziplinäre Tagung wurde ins Digitale verlegt und die Präsentation der Ergebnisse der Jugendbegegnung kurzerhand adaptiert, um auf das Online-Event aufmerksam zu machen. Ursprünglich war vorgesehen, verschiedene Sujets der Ausstellung aufzuhängen. An die Stelle rückte ein Bild aus der Ausstellung. Es fand sich dank der Stiftung Between Bridges an Berliner Wänden und Stromkästen und kündigte nun die Online-Conference an, die von der Between Bridges Stiftung in Kooperation mit HASENHERZ Wien, der Stiftung wannseeFORUM Berlin und der Universität für angewandte Kunst Wien kurz darauf veranstaltet wurde.[4]

Die Flexibilität zahlte sich aus und am 20. März war es soweit: Aus der ganzen Welt traten Interessierte ins digitale „Haus der Kulturen der Welt“ um die Konferenz zu besuchen, den Inputs zu lauschen, an den Workshops teilzunehmen und über Grenzen hinweg zu diskutieren.[5] Das Ausgangsthema der Jugendbegegnung, die Auseinandersetzung mit Liedern und Kunstwerken von Widerständler*innen gegen das NS-Terror-Regime, um deren Bedeutung für das Europa von heute zu erforschen, erlebte eine Erweiterung: Nachdem von den Jugendlichen herausgearbeitet worden war, dass unser Europa durchaus als ein Projekt im Widerstand gegen seine vergangenen Faschismen gesehen werden kann, rückte die Frage des Gegenwartsbezugs, nämlich nach Faschismen heute, in den Mittelpunkt. Widerstand gegen sie wurde nun als performatives, künstlerisches, kulturelles, digitales und pädagogisches Instrument zur Verwirklichung (europäischer) Gemeinschaft untersucht und ergründet. Mit den Teilnehmenden der Jugendbegegnung sowie vielen weiteren Interessierten aus allen Kontinenten diskutierten renommierte Künstler*innen, Kurator*innen, Wissenschaftler*innen und Bildungsexpert*innen aus Europa, Israel und den USA offen und co-kreativ künstlerische und gemeinschaftliche Möglichkeiten zur Bekämpfung faschistischer Ideen. Der Bogen der angebotenen Workshops reichte von Erinnerungskulturen über Kunst bis hin zu Aktionen wie den künstlerischen Möglichkeiten der Gaming-Kultur und der Problematisierung dieser Kultur bezüglich Antisemitismus, Rassismus und Sexismus. Über allem stand das Ziel, neue, globale Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu finden. Dem Praxisbezug kam dabei eine besondere Bedeutung zu.

Von den vier angebotenen Workshops: Arts of Resistance, Communities of Resistance, Digital Resistance, Education of Resistance soll auf den letzteren kurz näher eingegangen werden. Ursprünglich als Veranstaltung in Präsenz mit Schwerpunkt auf Europa geplant, entstand nun eine digitale Pinnwand. Neben der Erweiterung des Raums galt es auch den Fokus zu erweitern, meldeten sich doch Teilnehmende rund um den Globus zur Veranstaltung an. Durch die Nutzung der digitalen Plattform konnten sie sich schon vor Beginn des Workshops über seinen Inhalt

4 *Vgl. https://wannseeforum.de/art-works-plakataktion*
5 *Vgl. https://www.hkw.de/en/programm/projekte/veranstaltung/p_179827.php*

informieren. Sie konnten auf Hintergrundinformationen zugreifen und selbst Beiträge auf die Pinnwand heften. Eine intensive Beteiligung wurde so schon im Vorfeld des Meetings möglich. Vor allem für Gäste aus anderen Zeitzonen erwies sich das als Vorteil, wie im weiteren Verlauf der Veranstaltung deutlich wurde. Denn während Jean-Philippe Restoueix (Menschenrechtspädagoge, Europarat) über die Rolle des Gedenkens im Rahmen der Menschenrechte und der Staatsbürgerschaft für uns Mitteleuropäer*innen am Vormittag seinen Input hielt, hatte der Tag für Teilnehmende aus Down Under bereits sein Ende erreicht; bei der Einführung in das Pinnwand-Programm und der anschließenden Kleingruppenarbeit waren noch alle an Bord gewesen.

Basierend auf den Vermittlungserfahrungen, die wir ein Jahr zuvor bei der Jugendbegegnung gemacht hatten, hatten wir uns entschieden, den Workshop zu nutzen, um die Methode „Zeitstrahl“ vorzustellen und gemeinsam durchzuführen; sie schien uns besonders geeignet, um den kritischen Umgang mit Gedenken und Erinnern zu fördern und die Bedeutung der Menschenrechte gerade bei multinationalen Projektsettings herauszustellen. In den Kleingruppen stellten die Teilnehmenden ihre Erinnerungskulturen vor, tauschten sich über die unterschiedliche Besetzung von historischen Daten aus und präsentierten am Ende der Session ihre Ergebnisse, die sie zuvor in den Zeitstrahl auf der digitalen Pinnwand eingetragen hatten. Selten zuvor konnten so viele unterschiedliche Sichtweisen zur Erinnerungskultur in den Austausch miteinander treten und alle von den Erfahrungen der anderen profitieren: Ein ganz besonderer Moment, der so in Präsenz im Haus der Kulturen nicht möglich gewesen wäre. Auch der weitere Praxispart, ein ‚Active Bystander‘- Training, ließ sich problemlos ins digitale übertragen. Selbst Übungen zu Fähigkeiten, inakzeptable Verhaltensweisen zu hinterfragen und darauf zu reagieren, waren digital möglich. Die Teilnehmenden nahmen Kenntnisse zu Faschismus, Erinnerungskultur und Menschenrechten sowie die Bestärkung des aktiven Widersprechens aus den gemeinsamen Stunden mit. Die zur Verfügung gestellten Online-Materialien wurden gut angenommen. Allerdings, und hier stieß das Format an seine Grenzen, verabschiedeten sich die Teilnehmer*innen aus den weit entfernten Zeitzonen zum Nachmittag hin. Das abschließende Gespräch zwischen Jonathan Horowitz, (Künstler, New York) und Wolfgang Tillmans, Künstler und Vorsitzender der Stiftung Between Bridges, die die Veranstaltung förderte, fiel bei ihnen mitten in die Nacht. Gut, dass es aufgezeichnet wurde, denn hier wurde noch einmal besonders deutlich, welche Möglichkeit Kunst bietet, um faschistischem Gedankengut, Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken. Dabei gehe es darum, so Tillmans, eine Atmosphäre zu schaffen, die nicht von Angst geprägt ist. Es reiche nicht aus, nur über Kämpfe und Widerstand zu reden. Auch das Sprechen über Teilen, Lieben und Spaßhaben müsse fortgesetzt werden.[6]

6 *Vgl.* https://www.hkw.de/en/programm/projekte/veranstaltung/p_179827.php

Eröffnung der Ausstellung in Erlauf im September 2021
Von links nach rechts: Franz Engelmaier (Bürgermeister Friedensgemeinde Erlauf), Dr. Roman Fröhlich (päd. Leitung wannseeFORUM), Nicole Stark (Viertelfestival Niederösterreich), Dr. Christian Rabl (Zeithistorisches Zentrum Melk), Katrina Petter (Leiterin Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich), Michael Schrabauer (Gemeinderat der Friedensgemeinde Erlauf)

WIE GING ES WEITER?

Die digitale Pinnwand ist für alle Beteiligten abrufbar und auch die Beiträge zur Tagung sind zum Teil weiter im Netz einzusehen. Die Plakate in Berlins Straßen waren allerdings längst überklebt, als ART WORKS! in die vorerst letzte Runde ging und an den Platz zurückkehrte, an dem das Projekt seinen Ausgang nahm, nach Erlauf in Niederösterreich.

Eigentlich war vorgesehen, die Ausstellung genau ein Jahr später als ursprünglich geplant zu zeigen. Doch erneut war dies coronabedingt nicht möglich. Dass es dennoch gelang, einen neuen Zeitplan zu entwickeln, ist den Bemühungen aller Beteiligten geschuldet, die immer wieder flexibel mit Verzögerungen umgingen, um das Projekt umzusetzen.

Erst im Spätsommer erreichte die Ausstellung der Kunstwerke ihre vorerst letzte Station im Museum Erlauf: ERLAUF ERINNERT![7] im Rahmen des VIERTELFESTIVAL NÖ MOSTVIERTEL 2021.[8] Sechs Tage im September konnten alle jene Menschen das Geschaffene betrachten, in deren Ortschaft das Jugendtreffen im Mai 2020 hätte stattfinden sollen.

Statt einer internationalen Begegnung im ländlichen Raum ist durch die Corona-Pandemie aus ART WORKS! ein Projekt geworden, das die Region, in der es angesiedelt war, weit hinter sich gelassen hat. An die Stelle eines in seiner räumlichen Ausstrahlung doch eher eingeschränkten Projekts trat ein Event, das über Europa hinaus Aufmerksamkeit auf sich zog und deutlich mehr Menschen zusammenbrachte, als ursprünglich geplant. Es kann durchaus als Erfolg gewertet werden, dass es gelang mit so vielen Menschen zur Bedeutung von Widerstand gegen den Faschismus, zur Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie zu arbeiten. Bleibt zu hoffen, dass sich in Zukunft eine Möglichkeit findet, den von Moritz von Engelhardt so oft zitierten „freien Vogel Phantasie“ doch noch an einem 8. Mai bei einem Friedensfest in der Mitte Europas fliegen zu lassen, denn „der Schoß ist fruchtbar noch, (…)“ und die Herausforderungen, vor denen wir als politische Bildner*innen stehen, größer als vor Corona.

7 *https://www.erlauferinnert.at/home.php?il=2&l=de*
8 *https://www.viertelfestival-noe.at/veranstaltung/art-works-performances-2/?fbclid=IwARohNe3b4fH3MsBPp648frbgLlyNg_glaI-InfnMHnEYwVZBWUiBjEhMuxZg*

Simone Häckel

FREIHEIT UND NACHHALTIGKEIT LEBEN

Eine Internationale Projektwerkstatt im hybriden Format

Im Mai 2021 haben 30 Jugendliche des Berliner Goethe-Gymnasiums und 34 Jugendliche aus „aller Welt“ an einer vom Goethe-Institut und dem wannseeFORUM organisierten internationalen Projektwerkstatt teilgenommen. Das Seminar war in dieser hybriden Form ein Pilotprojekt: Die ausschließlich online Teilnehmenden kamen aus Indonesien, der Mongolei, Thailand, Südkorea, Lettland, Sri Lanka, Georgien, Ukraine und Pakistan und waren Stipendiat:innen der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) des Goethe-Institutes. Die Jugendlichen des Goethe-Gymnasiums aus Berlin trafen sich im wannseeFORUM, reisten aber täglich an und ab, da pandemiebedingt eine Übernachtung nicht möglich war.

EIN PILOTPROJEKT IN HYBRIDER FORM

Beide Gruppen lernten sich eine Woche vor Seminarbeginn an zwei Nachmittagen über virtuelle Kanäle kennen. Dabei konnten sie sich gegenseitig ihre Schulen und Lebensorte zeigen.

In der ProjektWERKSTATT intensivierten die Teilnehmer:innen ihre Zusammenarbeit mit der Stiftung wannseeFORUM: In gemischten Gruppen setzten sie sich mit künstlerischen, musischen und medialen Mitteln mit dem Thema *Freiheit & Nachhaltigkeit* auseinander.

Die Jugendlichen aus „aller Welt“ nahmen aufgrund der Zeitverschiebung jeweils nachmittags am Programm teil. In fünf parallel arbeitenden Werkstätten unter der Anleitung professioneller Künstler:innen collagierten, filmten, musizierten, modellierten, produzierten und rappten sie ganz unterschiedliche Ideen zum Thema Freiheit und Nachhaltigkeit und tauschen sich inhaltlich und medial aus, entwickelten - jeweils an ihrem Ort - Werke auf kreative Weise.

Dabei brachten sie ihre persönlichen Perspektiven und ihre jeweils kulturell geprägten Sichtweisen ein. Sie lernten "internationale und globale Perspektiven und Antworten" auf große Zukunftsthemen kennen. Trotz technischer Herausforderungen war eine tolle Zusammenarbeit zu spüren.

Besondere Herausforderung für die Jugendlichen aus Berlin war es u.a., die deutsche Sprache durch einen intensiven verbalen Austausch ihren internationalen Mitstreiter:innen näher zu bringen und sie damit beim Deutschlernen zu unterstützen und zu motivieren.

Die allgemein positiven Ergebnisse der Evaluation bestätigen die grundsätzliche Stimmigkeit und Kohärenz des Seminarkonzepts: Sprachvermittlung und kulturelle Bildung lassen sich sinnvoll miteinander verknüpfen. Hinzu kommt der internationale Begegnungsaspekt, wenn auch nur in virtueller Form, so hat er bei den meisten teilnehmenden Jugendlichen nachhaltige positive Spuren hinterlassen. Dass dies gerade in Zeiten der Pandemie von besonderer Bedeutung ist, wurde auch von den Teilnehmenden reflektiert.

Einige internationale Pasch Stipendiat:innen waren in ihrem Land gerade im Lock-Down und konnten sich nur eingeschränkt „frei“ bewegen, was bezüglich des Themas Freiheit wiederum persönliche und andere Fragestellungen aufwarf.

Mit dem Begriff der Freiheit verbinden sich unterschiedliche Vorstellungen, abhängig von Person, Herkunft, Gesellschaftsform oder Kulturkreis. Der Liberalismus der westlichen Demokratien verheißt ein freies Leben, aber: Wenn wir die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten in unseren Gesellschaften betrachten, gilt dieses hehre Prinzip jedoch nicht für alle gleichermaßen: Aussehen, Geschlecht, Besitz und Bildung beeinträchtigen das Maß an Selbstbestimmung und persönlicher Freiheit.

EIN BEISPIEL AUS DER VIDEO WERKSTATT

Ein Beispiel aus der Video Werkstatt mit dem Titel *„Was bedeutet Freiheit für Dich?“* zeigt, wie Freiheit, Internationalität und Nachhaltigkeit in 3 Minuten auf poetische Weise visualisiert werden können:

In der Werkstatt Video erarbeiteten und produzierten die Teilnehmenden gemeinsam eine Arbeit, in der ein Papierflieger das verbindende Element darstellt.

Ein Papierflieger, der vom Wind getragen durch die Landschaften von Person zu Person, von Ort zu Ort und von Videobild zu Videobild fliegt.

An jedem Ort, bei jeder Person, in jedem Videobild landet der Papierflieger und diejenige Person, die ihn empfängt, schreibt etwas auf das weiße Papier des Fliegers.

Vergleichbar geheimnisvoll wie bei dem Spiel „Stille Post“, erklärt sich dem Betrachter nicht, welche Informationen hier weitergegeben werden.

Am Ende des Videos wird der Papierflieger entfaltet und der Betrachter erkennt die Frage:

Was bedeutet Freiheit für Dich?

Und auf dem Zettel stehen Antworten in verschiedenen Sprachen und aus dem Off hören wir diese Antworten:

Freiheit bedeutet für mich …

» *Alles zu lernen, was ich möchte, genauer gesagt möchte ich die Möglichkeit haben, zu einer Uni zu gehen, die zu mir passt und dort zu studieren. Ich kann nur zu einer Uni gehen, die zu meiner Note passt. Da die meisten in der Gesellschaft glauben, dass Geisteswissenschaften in der Gesellschaft niemandem etwas bringt, wird mein Traum, Professor der Germanistik, unterschätzt und alle machen einfach Spaß draus*

» *Die Grenzen meiner Freiheit sind leider sehr weit von mir. Ich möchte gerne mehr Zeit mit meiner Familie und Freunde verbringen, aber leider habe ich nur sehr wenig Freizeit wegen der Schule*

» *Wegen Corona können wir nichts zu Hause machen und es gibt nichts, was Spaß machen könnte*

» *Freiheit bedeutet für mich, unabhängig von Gedanken und Meinungen von anderen zu sein*

» *Die Grenzen meiner Freiheit entstehen dann, wenn ich die Freiheit einer anderen Person einschränke*

» *Freiheit bedeutet Meinungsfreiheit*

» *Freiheit ist für mich die Möglichkeit, sich auszuleben und auszudrücken wie man möchte, ohne dass man unterdrückt oder eingeschränkt wird*

» *Meine persönliche Freiheit ist zu lieben, zu glauben und mich frei auszudrücken*

Roman Fröhlich & Annette Ullrich

DIGITALE BILDUNGSFORMATE IM WANNSEEFORUM

Erfahrungen und Positionspapier

Durch die Corona-Pandemie bekam die Digitalisierung in der Jugendbildung einen deutlichen Schub. Das traf auch auf unsere Jugendbildungsstätte zu. Seminare in Präsenz waren nicht mehr möglich. Neue Chancen eröffneten sich aber im virtuellen Raum.

Im wannseeFORUM konnten wir dafür auf langjährige Erfahrungen mit online basierten kollaborativen Tools zurückgreifen. Ob zur Vermittlung von Inhalten in Plena oder als Gegenstand der medienpraktischen Arbeit in Werkstattgruppen – Etherpads, Weblogs, virtuelle Whiteboards oder QuizApps – kamen auch vor Covid19 in Seminaren vor Ort schon zum Einsatz.

Die für alle unerwartete Pandemie aber stellte uns vor die Frage, die modulare Anwendung in der Präsenz auf den digitalen Raum übertragen zu müssen. Schnell zeigte sich, dass es mehr als eine 1:1-Übertragung brauchte, um der Spezifik online basierten Lernens gerecht werden zu können. Im Frühjahr 2020 musste das internationale Projekt „ART WORKS! European Culture of Resistance and Liberation“[1] ganz kurzfristig auf Onlinekommunikation umgestellt werden. Auch die dritte Jugendkonferenz in Kooperation

mit der EVZ (Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft) „SAME? DIFFERENT? EQUAL! – CELEBRATE DIVERSITY!“ konnte pandemiebedingt im November 2020 nur online stattfinden. Entgegen aller Hoffnung auf erneute Veranstaltungen im wannseeFORUM wurde auch im Dezember 2020 das Seminar mit Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Dienst (FSJ) des Türkischen Bundes Berlin online umgesetzt. In diesem ersten digitalen Wochenseminar mit Plena und künstlerischen Werkstätten mussten zu theoretischen Überlegungen praktische Erfahrungen zu komplexen Fragen gesammelt werden: Welche Voraussetzungen müssen für Onlinebildung erfüllt sein? Welche Themen, Methoden und Herangehensweisen eignen sich, um unseren Bildungsauftrag[2] auch außerschulisch in virtuellen Lernangeboten erfüllen zu können? Mit welchen Zielgruppen ist virtuell basiertes Lernen möglich? Hilfreich, hier neue Wege zu finden, war auch der Austausch in der Fachgruppe „Digitale Medien und Demokratie“ im AdB-Programm Politische Jugendbildung.

Im Februar 2021 entstanden für ein Seminar mit Jugendlichen im FSJ Kultur der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V. „Wohlfühl“-Seminarregeln“ für ein digitales Miteinander. „#InterAction – Fotografie und Film – Bilder aus dem Lock Down“ nahm auch inhaltlich die neue Situation auf.[3]

O-Töne aus dem Auswertungsgespräch des Teams des FSJK-Seminars „Interaktion – Fotografie- und Filmwerkstätten“ im Februar 2021

» *Es ist wichtig, dass wir uns trotz der Pandemie begegnen können, wir müssen nicht darauf verzichten. Es ist für die Jugendlichen wichtig, dass Veranstaltungen nicht immer nur abgesagt werden, sondern dass wir eigene Lösungen, eigene Wege finden.*
Katja Pratschke, Medienkünstlerin, Werkstattleiterin Film „ScreenInteraction“

1 *https://wannseeforum.de/de/art-works-filme*

2 *https://rm.coe.int/youthcentre-en-quality-management-165x235-web/16809ec196*

3 *https://wannseeforum.de/de/interaction*

» *Es ist ein eigenes Format, das man nicht mit Präsenzseminaren vergleichen kann.*
Niklas Goldbach, Foto- und Videokünstler, Werkstattleitung Digitalfotografie „StadtRaumKörper“

» *Was ich wichtig finde ist Begeisterungsfähigkeit, dass die Teilnehmenden auch teilnehmen wollen - und dass uns das gelungen ist. Es war ein schlüssiges Format, das von den Teilnehmenden auch emotional und mit Begeisterung erlebt wurde.*
Silke Krüger, Fotografin und Künstlerin, Werkstattleiterin Digitalfotografie „Die Stadt als Bühne“

Mit jedem weiteren Onlineseminar wuchsen Wissen, Erfahrungen und Materialien sowie der Bedarf des Austausches dazu. Unter dem Titel „Im Zoom: Methoden und Tools für digital gestütztes Lernen während und nach der Pandemie“ konnten wir von der bpb geförderte Online-Fortbildungen dazu durchführen. Wir starteten zuerst intern im pädagogischen Team, um eigene Herangehensweisen zu qualifizieren. Dabei entstandene Konzepte und umfangreiche Erfahrungen gaben wir anschließend in zwei Veranstaltungen bundesweit an Dritte weiter[4]. In der ersten Fortbildung, die am 19.Mai stattfand, lag der Schwerpunkt auf themen- und medienübergreifenden Herausforderungen in Onlineformaten der politischen Jugendbildung. Am 2.Juni standen medienspezifische Herausforderungen von der Film- bis zur Audioproduktion im Mittelpunkt.

Angeregt durch unseren Vorstand verschriftlichte das pädagogische Team im Juli 2021 die gesammelten Erfahrungen im **Positionspapier der Stiftung wannseeFORUM zur Durchführung von digitalen Bildungsformaten** (aktualisierte Version Februar 2022):

Die Verbindung von digitalen Bildungsformaten mit kultureller und politischer Jugendbildung war schon vor der Corona-Pandemie fester Bestandteil unseres Bildungsprogramms. Vor allem im Fachbereich „Neue Medien“ aber auch in den anderen Bereichen. Die Teilnehmenden lernten in Sessions digital gestütztes Lernen kennen. Durch das Ausprobieren von Tools führten wir sie spielerisch zu unterschiedlichen Aspekten des Themas Digitalisierung hin. Seit Beginn der Corona-Pandemie finden unsere Seminare in rein digitaler Form oder im Hybridformat statt. Um der verstärkten Bedeutung der Digitalisierung als Berliner Jugendbildungsstätte, als anerkannter Träger der Bundeszentrale für Politische Bildung und als Mitglied des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten und Träger des CoE QUALITIY LABEL FOR YOUTH CENTRES, gerecht zu werden, haben wir die für unsere Einrichtung zu erfüllenden Quali-

4 https://wannseeforum.de/de/im-zoom

tätsstandards für den digitalen Raum adaptiert. Sie bilden weiter den Rahmen, in dem wir unsere Bildungsarbeit umsetzen. Für die Durchführung von digitalen Bildungsformaten ist daher aus unserer Ansicht festzuhalten:

Digitale Bildungsformate sind mehr als die Durchführung einfacher Videokonferenzen
Als Jugendbildungsstätte wollen wir temporärer Lebens-, Denk- und Handlungsraum für junge Menschen sein, ein inklusiver Erfahrungs- und Lernort, der von allen Teilnehmenden freiwillig besucht wird. Dies gelingt uns, indem wir unsere Lernangebote so gestalten, dass sie die Interessen junger Menschen thematisieren und die Teilnehmenden zielgruppenspezifisch angesprochen werden.

Seminare nach dem Werkstattprinzip durchzuführen, ist auch im Digitalen ein WORK IN PROGRESS. Digitale Settings sind nicht statisch, sie setzen sich, wie Seminare in der Bildungsstätte, aus ganz unterschiedlichen Einheiten zusammen. Da sie stark Technik abhängig sind und methodisch andere Herangehensweisen als im physischen Miteinander benötigen, ist ein hoher Vorbereitungsaufwand erforderlich.

Digitale Bildungseinheiten gelingen nur, wenn die technischen Voraussetzungen vorhanden sind
Angebote im digitalen Raum bedürfen einer technischen Grundausstattung, die kostenintensiv ist. Die Geräte der Teilnehmenden müssen in der Lage sein, die vorhandenen Datenmengen zu verarbeiten. Die einzelnen Anwendungen, die zum Einsatz kommen, werden von ihren Anbietern ständig weiterentwickelt. Um Schritt halten zu können sind regelmäßige Investitionen in barrierearme Hard- und Software-Ausstattung nötig. Inklusion und Partizipation sind Kernziele der Bildungsarbeit des wannseeFORUM. Möglichst allen einen Zugang zum digitalen Seminar und gleichberechtigte Beteiligung zu ermöglichen, bleibt eine große Herausforderung. Die technische Grundausstattung – wie z.B. ein zum Videochatten geeignetes Gerät – ist leider immer noch ein Privileg. Jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen können derzeit noch keine physischen Mittel für die Teilnahme zur Verfügung gestellt werden. Beides muss in der Förderlandschaft berücksichtigt werden, wenn digitale Bildungsformate inklusiv und partizipativ sein sollen.[5]

Digitale Bildungsformate brauchen eigene Regeln und Vereinbarungen
Bei Angeboten im wannseeFORUM kommen die Jugendlichen in die Bildungsstätte. Beim digitalen Format kommt die Bildungsstätte zu den Jugendlichen nach Hause. Ihr privates Zimmer wird zum Seminarraum und damit temporär zum öffentlichen Raum. Damit das funktionieren kann, braucht es Regeln und mit allen Beteiligten besprochene Vereinbarungen. Dazu zählen z.B. feste Seminarzeiten und das Teilnehmen in angemessener Kleidung. Das Konzept des Safe Space ist hier um so wichtiger, wenn auch besonders schwer umzusetzen. Beim Anchatten/Flirten sind auch im Digitalen persönliche Grenzen zu beachten. HateSpeech wird nicht geduldet und Nein heißt Nein.

Digitale Bildungsformate haben ihren Preis
Zwar entstehen bei rein digitalen Formaten keine Kosten für Unterkunft, Übernachtung und Verpflegung. Doch liegen dafür Technik-, Material- und Personalkosten deutlich höher. Der Aufbau und die Einrichtung von virtuel-

5 *2021/22 konnte über das Förderprogramm „Internet für alle“ der Aktion Mensch ein Modularer Makerspace eingerichtet werden, der auch einige verleih-/ausleihbare iPads beinhaltet.*

len Seminarräumen ist zeitintensiv. Ist absehbar, dass die Teilnehmenden nicht über leistungsfähige Endgeräte verfügen, muss ein technischer Support eingesetzt werden. Chat- und Meldefunktion lassen sich bei größeren Gruppen nicht betreuen, wenn zugleich anzuleiten und zu moderieren ist. Auch die Materialkosten liegen höher. In der Bildungsstätte können alle auf dasselbe Material zugreifen. Bei digitalen Bildungsformaten werden zum Teil vorab Material-Kits an die Teilnehmenden geschickt, um einen digitalen Austausch zu analogen Aktivitäten zu ermöglichen. Bei hybriden Formaten kommt hinzu, dass die Seminarräume mit der nötigen Hardware ausgestattet werden müssen. Alles richtig anzuschließen und zu testen, setzt technisch qualifizierte Beschäftigte voraus und ist zeitaufwendig. Findet eine Jugendbegegnung hybrid statt, sind gegebenenfalls mehrere Veranstaltungsorte notwendig, an denen die Beteiligten zusammenkommen, statt wie bisher an einem. Sollen die digitalen Setting inklusiv sein, braucht es darüber hinaus noch Dolmetscher:innen, Assistent:innen und Workshop-Leitungen an allen beteiligten Orten.

Digitale Bildungsformate haben ihren eigenen Rhythmus und räumliche Bedarfe

Ein Seminartag im wannseeFORUM dauert in der Regel sechs Stunden, auch in den Pausen und am Abend treffen sich die Teilnehmenden, tauschen sich aus und gestalten zusammen ihre Freizeit. Diese informellen Momente zwischen den Programmpunkten sind prägend und essenziell für die Bildungsarbeit im wannseeFORUM. Doch so viel Zeit vor dem Bildschirm zu verbringen, ist eine große Herausforderung. Schon den sechs Stunden Seminarzeit konzentriert und aufmerksam zu folgen, bringt Teilnehmende an ihre Grenzen. Ermüdung tritt schneller ein. Zudem benötigt alles mehr Zeit. Nicht jede Aktivität funktioniert auf Anhieb, immer wieder treten technische Störungen auf. Diskussionsprozesse und Austauschrunden nehmen viel mehr Zeit in Anspruch. Inputs müssen kleinteiliger gestaltet werden. Um die Aufmerksamkeit zu fördern, ist Methodenvielfalt nötig. Gleichzeitig dürfen die dafür ausgewählten digitalen Tools die Teilnehmenden nicht überfordern. Spätestens nach 45 Minuten empfiehlt es sich, eine Pause einzulegen. Zudem zeigt die Erfahrung, dass es von Vorteil ist, möglichst schnell in Kleingruppen (Breakoutrooms) zu arbeiten. Grundlegend für das Gelingen digitaler Bildungsformate ist daher ein flexibles Raum- und Zeitkonzept. Auch Förderbedingungen wie die Vorgabe von sechs Zeitstunden müssen sich dem anpassen. Unter den aktuellen Bedingungen zeigt es sich, dass Onlineseminare nur mit älteren Jugendlichen/jungen Erwachsenen wie FSJler:innen oder Auszubildenden möglich sind.

Sind die beschriebenen Voraussetzungen geschaffen, können digitale Bildungsformate mit allen Zielgruppen des wannseeFORUM durchgeführt werden. Sie können aber die Begegnungen in der Jugendbildungsstätte nicht ersetzen. Die ständige Interaktion zwischen den Teilnehmenden ist wesentlicher Bestandteil unseres Werkstattprinzips. Der sensible und bewusste Umgang mit dem Verhältnis zwischen Individuen und Gruppe bestimmt Experiment, Suche und Produktion in der Werkstatt. Im Werkstattprinzip findet politische Bildung ihren Ausdruck im Produktionsprozess, der nur zum gewünschten Ziel führt, wenn die Balance zwischen Individualität und Gruppenzusammenhang ausgewogen ist. Lernsettings, die ausschließlich im Digitalen verortet sind, folgen, wie dargelegt, eigenen Spezifika und Wirkungsmechanismen. Sie können für physische Bildungsstätten, die wie das wannseeFORUM auf gemeinsame, mehrtägige Erlebnisse am authentischen Lernort mit handlungsorientierten Lernkonzepten, multiplen sinnlichen Zugängen und Erfahrungsmöglichkeiten setzen, kein Ersatz, aber eine Ergänzung sein. Digital basiertes Lernen wird auch nach der Pandemie in Präsenzseminaren eine wichtige Rolle spielen – ob als Lerngegenstand oder als Kommunikationsform für Vor- oder Nachbereitungsphasen von Seminaren oder in Fortbildungsformaten.

Mit der Expertise, die wir in den Pandemiezeiten sammeln konnten, sind wir für die digitale Wende unserer Gesellschaft sehr gut aufgestellt und können so Aktivitäten anbieten, die diesem Paradigmenwechsel gerecht werden: Das Beste aus beiden Bildungsformaten zu nutzen, um emanzipatorische, inklusive und partizipative Aktivitäten anbieten zu können, haben wir uns zum Ziel gesetzt.

Annette Ullrich

“OPEN YOUR EYES”

Respekt off- & online

Was ist eigentlich Respekt? Ein großes Wort, ein abstrakter Begriff, der durch unsere Haltungen und unser Handeln erst in der Praxis gefüllt werden muss. Für das gemeinsame Leben und Lernen im wannseeFORUM haben wir 2017 eine Respekt-Charta entwickelt, die sich auf die Menschenrechte bezieht und auf wertschätzendes, Unterschiede anerkennendes, vorurteilsbewusstes Miteinander zielt.[1] Sie ist für alle Beteiligten, die in unser Haus kommen, die Grundlage ihres Verhaltens. Mit der durch die Pandemie erzwungenen Verlagerung von Seminaren ins Virtuelle stellte sich auch für Onlineseminare die Frage nach dem Umgang miteinander unter den spezifischen Anforderungen digitaler Kommunikation.

Anfang 2021 entstanden „Wohlfühl“-Seminarregeln“ für ein digitales Miteinander[2], an denen alle Beteiligten in der Praxis weiterarbeiteten.

Unabhängig von der Pandemie lässt die zunehmende Digitalisierung den Off- und Onlineraum immer stärker verschmelzen. Übergreifend stellt sich daher die Frage: Was bedeutet eigentlich Respekt für alle Arten von Interaktion? Um zur Auseinandersetzung damit - theoretisch und praktisch - anzuregen und zu diskutieren, ist die Suche nach visuellen und sprachlichen Bildern immer wieder ein Seminarthema.

Genannt werden sollen hier zwei Beispiele dafür:

“#respect - off- & online” lautete der Titel eines Wochenseminars mit Schüler:innen der Friedensburg-Schule aus dem Kursprofil Medien und Kommunikation im August 2021. Zusammen erarbeiteten Jugendliche der Klassenstufen 8, 9 und 10 in parallelen Werkstattgruppen Videos als Erklärfilm, als Krimivideo und als Rap-Song. Ihre Sicht auf Respekt-Fragen ist hier zu sehen: *https://wannseeforum.de/de/respect-off-online*

Zum Gegenstand der inhaltlichen Auseinandersetzung wurde Respekt auch in der Werkstattgruppe Rap im hybrid durchgeführten Seminar „#InterAction - Neue Herausforderungen für Lernen, Arbeiten, Zusammenleben in der digitalisierten Gesellschaft“. Im Dezember 2021 arbeiteten Erzieherfachschüler:innen der Anna-Freud-Schule zu ganz unterschiedlichen Aspekten von Digitalisierung für die/den Einzelne:n und die Gesellschaft, für Erziehungskonzepte und Erziehende. Die Rap-Werkstatt fand ausschließlich online statt. Die Teilnehmenden trafen sich jedoch im winterlichen Stadtraum, um ihren gemeinsam erarbeiteten Rap-Text auch zusammen zu performen. Zu sehen ist das Video hier *https://vimeo.com/655263371*

(weitere Impressionen und Ergebnisse aus dem Seminar: *https://wannseeforum.de/de/interaction-2021*)

1 *https://wannseeforum.de/wp-content/uploads/2019/07/Respektcharta_wannseeFORUM.pdf*
2 *https://wannseeforum.de/wp-content/uploads/2021/05/digitale_hausregeln.pdf*

OPEN YOUR EYES

wurde von den Teilnehmer:innen der Werkstattgruppe RAP produziert; Dozent der Werkstattgruppe war Gigo Flow.

Früher war ich klein und dick,
niemand schaute mich an.
Nur im Sport Unterricht
nahmen sie mich dran.
Meist stand ich ausgegrenzt
auf dem Pausenhof
und das dort ganz allein
mit meinem Pausenbrot.
Schau nicht weg,
ansonsten ziehn' sie dich in den Dreck,
denn nur mit Respekt
ist unsere Gesellschaft korrekt.
Nun stehe ich hier
mit Stift und Papier
und hoffe,
ihr habt meine Botschaft in den Zeilen kapiert.

Er hat Angst/ er zweifelt an seinen Fähigkeiten,
weil er weiß,
dass diese Narben ewig bleiben.
Ihr seid schuld,
also lebt mit den Konsequenzen.
Wie uns die Geschichte zeigt,
kann sowas böse enden.

Respekt und Achtung
soll man vor dir haben?
Doch anscheinend
bist du immer nur am Klagen

Du musst lernen,
wie man sich korrekt verhält,
denn Respekt,
ist das, was die Menschlichkeit hält

Hey guys,
open your eyes,
this is not a district,
show some respect
Ihr solltet lieber
aufeinander achtgeben, sonst wird's in dieser Welt
nur noch Hass geben

Hey guys, open your eyes, this is not a district,
show some respect
Ihr solltet lieber aufeinander achtgeben, sonst
wird's in dieser Welt nur noch Hass geben

Habibi Kippen sind,
was dich in meiner Welt überleben lässt,
kalt, nackt, in Socken,
ich bin nicht die
und schrei Protest

Ihr redet immer alle von Moral,
doch das Benehmen ist nicht normal
sondern asozial
Die Blicke gleiten an mir runter
als wär ich ungewöhnlich.
Macht ihr so weiter,
sind wir unversöhnlich.

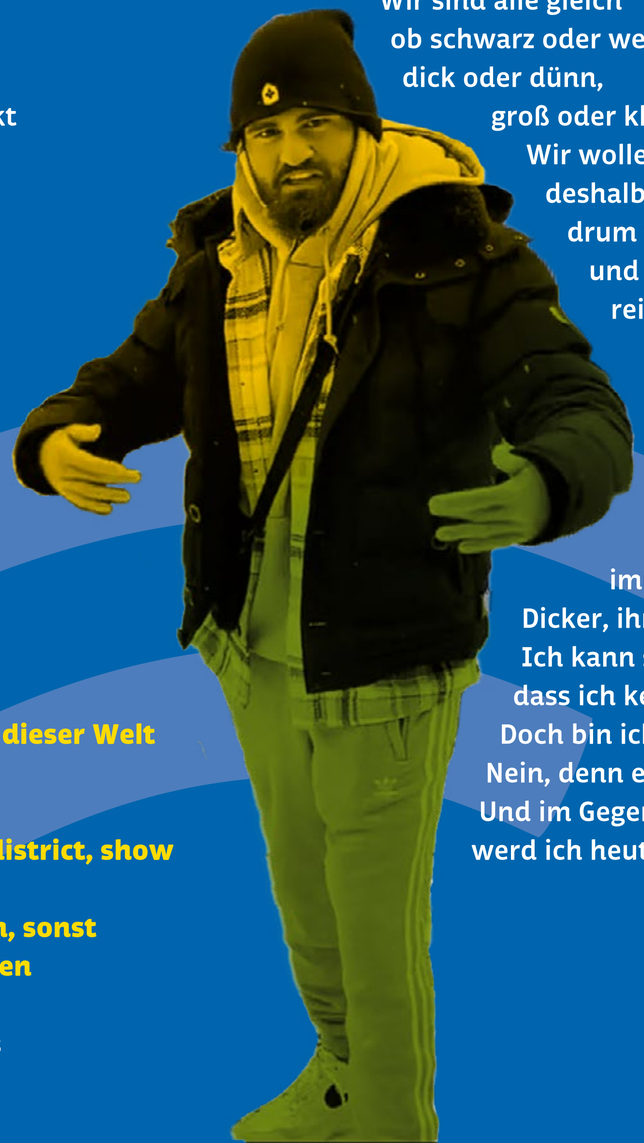
Denn mit Leuten wie euch
reden wir nicht.
Ihr wisst,
anderen Leuten Respekt zu erweisen,
ist eine Pflicht.

Hey, ich bin der Ausländer,
ich hab einen langen Bart
Und werde oft dumm angeguckt
während der Bahnfahrt.
Diese Blicke finde ich angedreckt,
manche Leute haben einfach kein' Respekt

Anstatt zu diskriminieren
sollt ihr lieber kapieren,
dass jeder Mensch Gefühle hat.
Das müsst ihr akzeptieren
Unsere Herkunft ist die Erde,
unsere Sprache ist frei.
Wir sind alle Menschen.
Schluss mit der Schwarz-Weiß-Malerei.

Hey guys,
open your eyes,
this is not a district,
show some respect
Ihr solltet lieber
aufeinander achtgeben, sonst wird's in dieser Welt
nur noch Hass geben

Hey guys, open your eyes, this is not a district, show some respect
Ihr solltet lieber aufeinander achtgeben, sonst wird's in dieser Welt nur noch Hass geben



Ich weiß genau,
ihr haltet das für Gruppenzwang
und verhaltet euch dabei
wie einen Puppengesang
Ihr müsst wissen,
jemanden auszugrenzen
hat früher oder später
immer Konsequenzen
Wir sind alle gleich
ob schwarz oder weiß,
dick oder dünn,
groß oder klein
Wir wollen alle leben,
deshalb setzen wir ein Zeichen,
drum vergiss den Hass
und lass uns die Hände
reichen.

Egal ob Nerd oder
einfach nur zu fett,
die anderen, die waren
nie korrekt.
Im Fußball sollte ich
immer nur ins Tor,
Dicker, ihr hasset mich so more
Ich kann sagen,
dass ich keinen von euch mag.
Doch bin ich jetzt ein Soziopath?
Nein, denn eure Meinung war nix wert.
Und im Gegensatz zu euch
werd ich heute verehrt.

Hey guys,
open your eyes,
this is not a district,
show some respect
Ihr solltet lieber
aufeinander achtgeben, sonst wird's in dieser Welt
nur noch Hass geben

Hey guys, open your eyes, this is not a district, show some respect
Ihr solltet lieber aufeinander achtgeben, sonst wird's in dieser Welt nur noch Hass geben

Tina Leskien

MACHT DER EMOTIONEN

Umgang mit Gefühlen, Stress und Krisen

Das Themenfeld „Mentale Gesundheit und Wohlbefinden“ hat aktuell enorme Relevanz für Kinder und Jugendliche. Belastungen in Schule, Freizeit sowie Ausbildungs- und Arbeitskontexten haben nicht nur, aber auch durch die Covid19-Pandemie, zugenommen.

Aus diesem Grund haben wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem Türkischen Bund in Berlin-Brandenburg e.V. (TBB), ein Bildungsseminar mit dem Titel „Macht der Emotionen - Umgang mit Gefühlen, Stress und Krisen“ angeboten. Es fand mit 50 Teilnehmer:innen vom 13.-17. Dezember 2021 in Präsenz im wannseeFORUM statt. Ausschlaggebend für das Seminarthema war neben dem Umgang mit der Pandemie die zeitliche Nähe zu Feiertagen, dem Jahreswechsel und der Jahreszeit Winter: Zeiten, die insbesondere von Kindern und Jugendlichen emotionale Stabilität und entsprechende persönliche Strategien erfordern.

Laut Krankenkassenbericht der Barmer von März 2021 hat sich die Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die sich in therapeutischen Kontexten befindet oder befand, in den letzten elf Jahren verdoppelt; noch nicht berücksichtigt sind dabei Jugendliche, die auf einen Therapiebeginn warten. In der regionalen Verteilung ist der Bedarf in Berlin am größten.

Wir haben uns daher entschlossen, durch Aushänge und persönliche Ansprache explizit auf Hilfeangebote, wie Krisentelefone und kostenlose Berliner Beratungsstellen hinzuweisen.

Ziel dieses Seminars war es, gemeinsam mit den Freiwilligendienstleistenden unterschiedliche Zugänge zu ihren Emotionen sowie zu Stress- und Krisensituationen an ihren Einsatzstellen, aber auch in ihrem familiären Umfeld und dem eigenen Freund:innenkreis zu beleuchten. Es war daher notwendig, von Anfang an neben dem inhaltlichen Schwerpunkt großen Wert auf den Aufbau einer vertrauensvollen Seminaratmosphäre zu legen.

Die inhaltliche Ausrichtung der Seminarwoche schlägt einen Bogen zu den Youth Goals der Europäischen Union (Youth Goal Nr. 5 Psychische Gesundheit und Wohlbefinden). Das Menschenrecht auf den "höchsten erreichbaren Stand an körperlicher und geistiger Gesundheit" wurde schon 1966 im Artikel 12 des Sozialpakt der Vereinten Nationen formuliert und von der Mehrheit der Staaten verabschiedet.

Am Montag, dem ersten Seminartag, gab es einen interaktiven und barrierearmen Input durch die Dipl. Psychologin Johanna Laskawi (derzeit u.a. tätig in der Psycho-

logischen Beratung der Technischen Universität Berlin), um den Teilnehmer:innen eine theoretische Einführung zum Thema Basisemotionen zu vermitteln. Welche Basisemotionen gibt es? Warum beschäftigen wir uns mit Emotionen? Woran erkennen wir Emotionen? Wie kann ich meine eigenen Emotionen beschreiben?

Es folgte ein Austausch in Zweier- und Dreiergesprächen. Anschließend konnten sich die Teilnehmer:innen in einem vom wannseeFORUM organisierten Stationslauf mit verschiedenen Aufgaben auseinandersetzen. Zur Wissensvermittlung gestalteten wir u.a. ein Kahoot-Quiz (ein Online Tool, auf das wir in unserer Bildungsarbeit vermehrt zurückgreifen) und boten die Möglichkeit, das Video „Alfred and Shadow - A short story of our emotions“ anzusehen und anschließend zu diskutieren.

Der Seminarplan wurde durch das Team so strukturiert, dass die Wochentage mit den Basisemotionen - Angst, Überraschung, Wut, Trauer, Freude - überschrieben wurden. Damit konnten die gemeinsamen Morgen-Plena genutzt werden, um inhaltliche Tagesschwerpunkte zu setzen und praktische Übungen daran anzulehnen. Die Reihenfolge der Emotionen wurde bewusst gewählt, sodass aktivierende als auch „runterkühlende“ Emotionen abwechselnd besprochen werden konnten. Im Prozess der Bearbeitung bekamen zu Beginn Ängste, Unsicherheiten und vermeintliche Schwächen genügend Raum zur „Bewältigung“, um am Ende mit einer positiv konnotierten Emotion schließen zu können. Im Abendprogramm gab es die Möglichkeit, sich im kleinen Kreis den thematisch passenden Pixar-Film „Alles steht Kopf“ anzusehen.

Im Vorfeld hatten wir entschieden, die fünftägigen künstlerischen Werkstätten neben Altbewährtem wie Rap, Film und Schreiben um die Werkstätten Tanz und tape art zu erweitern, um eine möglichst große Bandbreite des Themenzuganges und der Lernarten zu ermöglichen.

Die Ergebnisse der einzelnen Werkstätten wurden am Freitag, dem letzten Seminartag, in einer zweistündigen Präsentation performativ oder visuell mit allen Seminar-Teilnehmer:innen sowie einzelnen Mitarbeiter:innen anderer Fachbereiche des wannseeFORUM geteilt. Die pandemische Situation erlaubte es nicht, wie früher, zu den Präsentationen einen größeren Personenkreis einzuladen. Für die Vorstellung wurde das Format des Gallery Walks gewählt, um die räumlichen Beschränkungen des Hygienekonzeptes konstruktiv zu nutzen. Eine Pinnwand wurde zur analogen Social Media Wall umgewandelt, damit die Teilnehmer:innen sich gegenseitig Applaus, Kritik und Kommentare hinterlassen konnten.

Die Rückmeldungen aus den Werkstätten zum Seminarende waren sehr positiv. Die Freiwilligendienstleistenden lobten vor allem die Alltagsnähe des Themas und die Methodenvielfalt des hauptamtlichen und freiberuflichen Teams. In der Seminarevaluation gaben sie an, dass sie die Themenwoche bereichert und ihnen neue Impulse für den privaten und beruflichen Kontext mitgegeben hat.

Der Seminarpilot zu dem genannten Themenschwerpunkt fand im Dezember 2020 statt; damals kam eine Gruppe des FSJ-Jahrgangs 2020/21 zu einem fünftägigen Online-Seminar (via Zoom) zusammen. Das Thema wird von beiden Kooperationspartner:innen als sehr geeignet beschrieben und daher in der Konzeption der Bildungsseminare im Jahr 2022 berücksichtigt.

Christiane Roos & Hartwig Sprotte

WEIL JEDER BEREICH WICHTIG IST

Christiane Roos (CR) interviewt Hartwig Sprotte (HS)

CR: In welcher Funktion sind sie in der Stiftung wannseeFORUM tätig, welche Aufgaben fallen in Ihren Bereich?

HS: Vorwiegend ist das der IT-Support. Hier stehe ich mit meinen Kolleg:innen und auch unserem Dienstleister in engem Kontakt. Auch für die Telefonanlage und das Archiv der Stiftung bin ich zuständig. Und nicht zu vergessen: Die Prüfung DGVU A3.

CR: Was verbirgt sich denn dahinter?

HS: Hier ist dafür zu sorgen, dass elektrische Anlagen und Betriebsmittel im wannseeFORUM von einer Elektrofachkraft errichtet, instandgehalten oder betrieben werden. Auch müssen Elektrogeräte vor der ersten Inbetriebnahme einer Prüfung unterzogen werden.

CR: Was machen Sie bei diesem breiten Aufgabenfeld am liebsten?

HS: Die Prüfung DGVU A3. Ich kann diese selbst organisieren und bin unabhängig von Ad-hoc -Unterbrechungen. Bei der Zusammenarbeit mit dem externen IT-Dienstleister lerne ich viel und kann dazu viel bewegen.

CR: Wo können Sie sich am besten in der Stiftung einbringen?

HS: Bei den Problemen der einzelnen Kolleg:innen, denen ich als Ansprechpartner zur Verfügung stehe.

CR: Was ist für Sie das Besondere an der Stiftung?

HS: Dass die Kolleg:innen aus den Fachbereichen über ihren Tellerrand hinausschauen. Das Ganze im Blick zu haben und nicht nur das eigene Gebiet, das macht für mich das Besondere aus. Und die kollegiale Art und Weise, wie ich zu Anfang meiner Tätigkeit in der Stiftung durch den Bereich Haustechnik aufgenommen wurde, ich habe mich umgehend wohlgefühlt.

CR: Sie sind ja auch ein erfahrenes Mitglied des Betriebsrats. Was hat sich denn aus dieser Perspektive Ihrer Meinung nach in letzter Zeit verbessert?

HS: Der Betriebsrat tritt heute selbstentschlossener auf als früher. Die Erstellung der Betriebsvereinbarung zum Kurzarbeitergeld in der Corona-Zeit ist dafür ein gutes Beispiel. Für mich war sie ein Meilenstein in der Betriebsratsarbeit.

CR: Sie verlassen uns ja im Herbst 2022. Wie sollen Sie Ihre Kolleg:innen in Erinnerung behalten?

HS: Dass der Login der Zeiterfassung auch außerhalb der Rezeption ungestört klappt.

CR: Bitte vervollständigen sie den Satz: Wir behalten Sie als Person in Erinnerung, die als einzige…

HS: … immer noch einen lustigen Spruch draufhat.

Uta Denzin-v. Broich-Oppert

EIN „FELS IN DER BRANDUNG“

50 Jahre aktive Mitgliedschaft von Heinz Blumensath - Eine Laudatio

2021 waren 50 Jahre aktive Mitgliedschaft von Heinz Blumensath zu würdigen. Eine höchst aktive Mitgliedschaft in unterschiedlichen Funktionen: Erst als Beisitzer, dann als 2. und später als 1. Vorsitzender des Vereins Wannseeheim für Jugendarbeit/wannseeFORUM und schließlich als Vorstandsvorsitzender der Stiftung wannseeFORUM.

Die Spanne der Jahreszahlen 1971 /2021 allein signalisiert schon große politische und gesamtgesellschaftliche Veränderungen, die im Verlauf auch erhebliche Änderungen - institutionelle, organisatorische, inhaltliche - für die Bildungsstätte nach sich zogen.

Zu Beginn dieses Zeitraums war das Wannseeheim für Jugendarbeit eine von der (West-Berliner) Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport institutionell geförderte Jugendbildungsstätte. Dieser finanzielle Aspekt umschreibt nicht annähernd den außerordentlichen Stellenwert, den eine emanzipatorische, partizipative, demokratiefördernde Bildungsarbeit für das Senatsjugendressort hatte und damit verbunden den hohen Stellenwert der drei Jugendbildungsinstitutionen, für die sich dieses Jugendressort verantwortlich fühlte: Die beiden ihr nachgeordneten Einrichtungen „Institut für Jugendgruppenarbeit Haus am Rupenhorn“ und „Internationale Begegnungsstätte Jagdschloss Glienicke“ und das Wannseeheim für Jugendarbeit in freier Trägerschaft.

Man kann sich die Kooperation zwischen Jugendpolitik und Jugendbildungsinstitutionen nicht eng genug vorstellen; sie bezog auch das gemeinsame, jugendpolitische Nachdenken über eine optimale Bündelung der Ressourcen ein, um eine bessere Versorgung des gesamten West-Berliner Jugendhilfebereichs mit außerschulischer Jugendbildung und mit Aus- und Fortbildung der im Jugendbereich Arbeitenden zu erreichen.

Und diese enge Kooperation hatte eine Vorgeschichte: 1965 wurde der bis in die Haushaltsvorgaben durchgearbeitete Entwurf eines „Institut für Jugendhilfe“ vorgelegt, der neben den staatlichen Bildungsstätten Rupenhorn und Glienicke das Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. und das Institut für Psychotherapie e.V. umfasste. Den ursprünglichen Vorschlag hatten der damalige Leiter des Wannseeheim, Peter Ulrich, der damalige Leiter des Haus am Rupenhorn, C. Wolfgang Müller, und - für die Jugendpolitik - die damalige Reinickendorfer Jugendstadträtin und spätere Senatorin Ilse Reichel konzipiert. (Dass er nicht umgesetzt wurde, lag an der sich anbahnenden Neuordnung der Erzieher- und Sozialarbeiter-Ausbildung in der Alt-Bundesrepublik, die künftig einheitliche und nicht länger spezialisierte - z.B. auf Jugendarbeit - Ausbildungsgänge vorsah.)

Es war in diesen Anfangszeiten engster Kooperation und umfassender Wertschätzung, die sich ungebrochen bis zum Beginn der 80er Jahre fortsetzten, auch völlig selbstverständlich, dass die erste West-Berliner Jugendsenatorin, Ella Kay, während ihrer Amtszeit, von 1955 bis 1962, im „Ausschuss für den Verkehr mit der Öffentlichkeit“ des Wannseeheims mitarbeitete.

Sieht man von diesem Anfang her nur allein die staatlichen, stadtpolitischen, strukturellen, finanziellen und organisatorischen Umbrüche an, wird deutlich, was hier für die Wannseeheim/wannseeFORUM-Verantwortlichen, Vorstand und Vereins-/später Kuratoriumsmitglieder im Verlaufe der Jahre zu schultern war und ist. Um einige dieser Umbrüche, die erhebliche Auswirkungen auf den Status und die Arbeit des wannseeFORUM hatten, zu nennen: Das Ende einer eigenständigen Senatsjugendverwaltung, die Wiedervereinigung, das Ende der institutionellen Förderung 1995 trotz der fortbestehenden Wertschätzung der inhaltlichen Arbeit des wannseeFORUM, die auch auf internen Vereinskonflikten beruhende Entscheidung für eine Stiftung mit anschließendem siebenjährigen Stiftungsgründungs-Planungsprozess, der - institutionell und personell - äußerst schwierige Start der Stiftung; die Abkoppelung des Senatsjugendressorts aus der unmittelbaren Zuständigkeit für die Jugendbildungsstätten durch Einrichtung einer Zentralstelle beim Landesjugendring, bei der das wannseeFORUM die einzige Jugendbildungsstätte ohne einen Jugendverband als Träger ist und schließlich - wäre alles dies nicht genug - die Pandemie.

In diesen oft stürmischen Jahren von 1971 bis 2021 war Heinz Blumensath schon durch Kontinuität und Erfahrung der „Fels in der Brandung“.

Ich lernte das Wannseeheim für Jugendarbeit 1968 kennen, als ich Leiterin des Haus am Rupenhorn wurde. Aus langjähriger institutioneller Kooperation und später aus der Mitarbeit im Verein, im Vorstand und im Kuratorium des wannseeFORUM kann ich sehr gut beurteilen, wie herausfordernd und belastend es war, Stabilität und Zuversicht über so lange Zeit zu präsentieren. Wie sehr muss man für die Notwendigkeit einer anspruchsvollen außerschulischen Jugendbildung brennen, welches Maß an inhaltlicher Leidenschaft, Innovationsfreude, Frustrationstoleranz, Optimismus, Konfliktfähigkeit und Mut bedarf es, um in diesem auffressenden Ehrenamt, für das man im schlimmsten Falle bei Misslingen auch noch haften muss, nicht nur ein halbes Jahrhundert durchzustehen, sondern sich die kreative Neugier und Gestaltungsfreude, das Nach-Vorne-Blicken zu erhalten und zu vermitteln, wie es Heinz Blumensath gelang.

Die inhaltliche Arbeit der Bildungsstätte verantworten von jeher mit großer Eigenständigkeit die pädagogischen Leiter:innen zusammen mit dem pädagogischen Team. Aber natürlich hängen die Güte, der Wagemut, die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Arbeit auch davon ab, was der jeweilige Vorstand - nicht zuletzt durch die Personalpolitik - unterstützt, anregt, gegebenenfalls durchsetzt. Dass der Jubilar auch hier Wegweisendes leistete, zeigt die Unterstützung der Mädchen- und Frauenbildungsarbeit. Es begann damit, dass der 2. Vorsitzende Heinz Blumensath sich 1972 massiv für die Einstellung von Gabriele Naundorf einsetzte und diese Einstellung einer ersten Pädagogin im damals siebenköpfigen pädagogischen Team auch durchsetzte. Diese Einstellung war der Auftakt für den anschließenden, weise geförderten, rasanten Ausbau der Mädchen- und Frauenbildung im wannseeFORUM.

Aus diesem Arbeitsbereich heraus entstanden viele kreative Ideen/Diskurse/Projekte, die die inhaltliche Kompetenz der Bildungsstätte insgesamt voranbrachten, oft auch gesellschaftliche Diskurse und Entwicklungen vorwegnahmen. Um einiges zu nennen:

» Ich weiß nicht mehr, ob die „berühmte“, solarbetriebene Gummi-Bärchen-Schleuder von Rita Eichelkraut im wannseeFORUM gebaut worden ist, aber: Über nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz wurde hier schon in den 70ern diskutiert und experimentiert.

» Das Modellprojekt „Auge und Ohr“ (1986-1990) von Cristina Perincioli und Cillie Rentmeister erprobte innovativ und beispielhaft den kreativen Einsatz von Computern im neu eingerichteten, künstlerischen Fachbereich Neue Medien.

» Erinnert sei, dass Gabriele Naundorf Mitglied der Kommission des 1984 veröffentlichten 6. Jugendberichts „Verbesserung der Chancengleichheit von Mädchen in der Bundesrepublik Deutschland“ war, und die Kompetenz des wannseeFORUM in diesem Bereich damals in den bundesrepublikanischen Diskurs einbrachte und umgekehrt auch Anregungen von dort mitnahm.

» Und erinnert sei an die Frauenfachtagungen für Pädagoginnen und Multiplikatorinnen aus der Mädchenarbeit, ein Kooperationsprojekt des wannseeFORUM und des Haus am Rupenhorn. Die erste Tagung fand 1986 statt und wurde von der ersten Berliner Frauenbeauftragten, Carola v. Braun, unterstützt, die übrigens als eine der „Unbeugsamen“ in dem aktuellen gleichnamigen Film des Regisseurs Torsten Körner porträtiert wird.

Ich weise auf die Frauenfachtagungen, die sich schnell als fester jährlicher Termin der Mädchenarbeit in den Bundesländern und bei einigen Projekten des deutschsprachigen Auslands etablierten, auch deshalb gern hin, weil sie eine Brücke schlagen zu dem 50jährigen Dienstjubiläum von Ulla Politowski, das gleichzeitig mit dem Dienstjubiläum von Heinz Blumensath gefeiert wurde. Ulla Politowski war – formal ausgedrückt – für die verwaltungsmäßige Abwicklung z.B. der Frauenfachtagungen zuständig, tatsächlich leistete sie aber viel mehr: Sie war eine zugewandte Ansprechpartnerin, die ganz erheblich zur konstruktiven Atmosphäre und zum Gelingen der Tagungen beitrug.

Zurück zum „Fels in der Brandung“: Heinz Blumensath konnte auch deshalb so viel für das wannseeFORUM tun, weil er „vom Fach“ war, erfahren in der Organisation einer pädagogischen Institution und vor allem selbst ein leidenschaftlicher Pädagoge, ein Begeisterter in kultureller Bildung, im Medien- und Literaturbereich, ein Fan des Werkstattprinzips, ein stets kreativ-neugieriger, inspirierender Diskurspartner. Nicht alle Vorschläge/Aktionen stießen immer/und immer bei allen auf Gegenliebe oder waren angesichts der finanziellen und personalen Ressourcen umsetzbar. Aber alles, was er vorschlug, kam aus dem leidenschaftlichen Bestreben heraus, die inhaltliche Kompetenz des Hauses weiter zu entwickeln.

Das Wannseeheim für Jugendarbeit/wannseeFORUM wurde überwiegend von der Generation der in den 20er bis in die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts Geborenen aufgebaut und durch alle Turbulenzen bis zur Stiftungsgründung getragen und unterstützt; ehemalige Vereinsmitglieder dieser Generation sind – wie unser Jubilar – noch heute engagiert.

Für die progressiven Vertreter:innen dieser Generation hätte es nicht noch politischer Essays oder Analysen bedurft, um die existentielle Bedeutung einer emanzipatorischen, partizipativen, geschlechtergerechten Jugendbildung für die Demokratie zu erkennen; sie hatten die Auswirkungen des Nazi-Regimes unmittelbar bzw. zeitnah erfahren.

Viele engagierten sich in der Jugendpolitik, in Jugendverbänden, in pädagogischen Institutionen und eben auch im Wannseeheim/wannseeFORUM. Sie brannten für eine ganzheitliche Jugendbildung, die das Politische mit dem Kulturellen verbindet, die „Kopf, Herz und Hand“ anspricht, wie Moritz v. Engelhardt es formulierte, die Jugendliche berührt. Sie haben sehr viel dafür getan, dass die Bildungsstätte ihrem eigenen hohen Anspruch gerecht wird. Ihnen allen soll – zusammen mit Heinz Blumensath – an dieser Stelle auch gedankt werden.

Barbara Kühn & Heinz Blumensath

VON ANFÄNGEN UND HIGHLIGHTS

Abschied und Amtsübergabe des Vorstandsvorsitzes der Stiftung im Februar 2022

Nach 51 Jahren nahm die Stiftung wannseeFORUM in einer liebevoll arrangierten Feier Abschied von Heinz Blumensath, dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden. Als seine Nachfolgerin hatte das Kuratorium Barbara Kühn bestimmt, die das hier leicht bearbeitete Gespräch mit Heinz Blumensath führte.

Wann bist Du eigentlich das erste Mal mit dem Wannseeheim für Jugendarbeit/wannseeFORUM in Berührung gekommen?

Das war 1963, im Sommersemester, durch die für mich obligatorische Teilnahme an der zu meinem Sportstudium gehörenden Volkstanzausbildung, die ganz praktisch auf der großen Wiese vor dem Altbau stattfand.

Dann aber wirklich substantiell 1970, durch meine Seminarausbilderin Frau Dr. Elly Dorenz: Bei ihr war ich mit Ende 20 als Studienreferendar am Steglitzer Fichtenberg-Gymnasium. Nebenher engagierte ich mich beim „Verband Berliner Studienreferendare“ und als Pressereferent der GEW-Berlin, schockiert von der Differenz zwischen den im Studium erworbenen Ansprüchen und der Realität einer bürokratischen und mir z.T. auch willkürlich zu agieren scheinenden Schul- und Ausbildungsbürokratie.

So hatte mein schulisch mir zugeordneter Sport-Mentor eine dem Dritten Reich verwandte Auffassung von Kollegialität und Anleitung. Später fand ich heraus, dass er seinen Doktortitel 1945 am Tag der Kapitulation erworben hatte …

Welche Erinnerung verbindest Du mit diesem Kennenlernen?

Frau Dr. Dorenz forderte mich auf, an einem freien Nachmittag mitzukommen, sie kenne da eine Institution, die mich sicherlich interessieren würde. Wörtlich: „Das ist was für Sie mit Ihren überschießenden Kräften!“

Sie betreute im Wannseeheim den damaligen „Lehrplanauschuss“. Ich war auch nicht ihr erstes „Opfer“, ein paar Jahre zuvor hatte sie schon Frau Dorothea Koch, ebenfalls eine ehemalige Referendarin von ihr, zur Vorsitzenden des Lehrplanausschusses gemacht. Leider ging diese später in den Auslandsschuldienst und damit dem Wannseeheim verloren. Sie war aber ebenso wie ich von Frau Dr. Dorenz „eingefangen“ worden und damals ganz vital bei der Sache.

Ich war sofort begeistert von den pädagogischen Möglichkeiten des Hauses und seiner engagierten Mitarbeiter. Das vom Leiter Moritz von Engelhardt kollegial geführte Pädagogen-Team bestand übrigens damals ausschließlich aus Männern.

Es kam aber noch etwas hinzu - eine weitere dem Haus damals assoziierte Institution, das Kreuzberger „Jugendfilmstudio“. Filme nicht nur zu analysieren, sondern eigene Ideen zu Konzepten, diese zu Drehbüchern und schließlich im angeleiteten Schnitt zu editieren und vorführen lernen zu können, war ein Traum!

Unser damaliger Assistent war übrigens unser heutiges Kuratoriumsmitglied Gerhard ‚Bodo‘ Swoboda!

Was hat Dich denn so daran interessiert?

Die pädagogischen und fachlichen Möglichkeiten des von Falk Rebitzki, einem ausgebildeten Kameramann, geleiteten Jugendfilmstudio in der Kreuzberger Naunynstraße haben mich schlichtweg begeistert und zu zahlreichen pädagogischen Projekten animiert. Kein Wunder, dass ich darüber auch meine pädagogische Staatsexamensarbeit schrieb.

Für Projekte wie das legendäre sog. „Tagesschau-Projekt“ konnten Schulklassen nicht nur die professionelle

Studiotechnik des Jugendfilmstudios, sondern auch alle Räumlichkeiten und Leistungen des Wannseeheims nutzen. Die damals gemachten Erfahrungen haben meine Wahrnehmung der einzigartigen pädagogischen Möglichkeiten, die das Wannseeheim bot, entscheidend geprägt.

Dabei erfuhr ich die Faszination und die mögliche Komplexität moderner Jugendbildungsarbeit als großartige

Ergänzung zur Fachunterricht-Arbeit mit dem „Jugendfilmstudio“ mit Falk Rebitzki. Das „Tagesschau-Projekt“ realisierten wir mit meiner Oberstufenklasse von 1970.

Nur folgerichtig war dann der zweite Schritt, die Möglichkeiten konkret für ein kreatives Filmprojekt zum damals als drängend empfundenen Thema „Schulreform“ zu nutzen. Daraus wurde meine Arbeit für das zweite Staatsexamen. Dank unserem heutigen Kuratoriumsmitglied Gerhard Swoboda, dem als engagierter Kameramann und Cutter im Jugendfilmstudio immer für uns verfügbaren guten Geist, gibt es die damals entstandenen experimentellen Filme immer noch!

Ich hatte Germanistik, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaften und Sport studiert und war sehr gerne Lehrer/Pädagoge.

Aber meine erste – aus heutiger Sicht – „Großtat“ war, nach wenigen Wochen im Wannseeheim und einem langen Bewerbungsritual, die Entscheidung herbeizuführen

für die Einstellung einer jungen, hellwachen Frau als Dozentin: Gabriele Naundorf. Sie war es später, die Millionenbeträge einwarb, um unsere Häuser auch denkmalgerecht zu sanieren!

Sie wurde damit die einzige Dozentin in einer damals fünfköpfigen reinen Männerdomäne!

Die Siebziger Jahre waren im Kontext der 68-er Ereignisse unruhige Zeiten und auch für das Wannseeheim eine Herausforderung?!

Um es überspritzt zu formulieren, die aus der Studentenbewegung hervorgegangenen Reformideen steigerten

sich gelegentlich zur „Weltrevolution“. Das alles fand natürlich auch Befürworter unter den engagierten Pädagogen und Mitgliedern des Vereins. Aber dank intensiver Diskussionen gelang es vor allem dem ehemaligen Pfadfinder Moritz v. Engelhardt und vielen anderen Engagierten, die Diskussionen zu kanalisieren und in eine konstruktive, bis heute richtungsweisende Satzungsdiskusssion über die Verwirklichung der Grundrechte in der außerschulischen Jugendarbeit zu lenken.

Und wie stand es mit der Mädchen- und Jungenarbeit, bzw. dem Feminismus?

Mein eigenes, von meiner Mutter geprägtes Frauenbild war grundsätzlich positiv, partnerschaftlich und frauenfreundlich. Sie hat mir – kriegsfolgebedingt alleinerziehend – sehr viel Liebe und Vertrauen geschenkt, aber auch verantwortliches Handeln gefordert und durch den Zwang zur Alleinversorgung in der unmittelbaren Nachkriegszeit in mir auch sehr viel Eigenständigkeit erzeugt.

In den Gremien des Wannseeheims lernte ich eine ganze Reihe sehr bemerkenswerter, offener und kluger Menschen kennen, von denen viele leider schon früh gestorben sind.

Um exemplarisch auf einige herausragende Persönlichkeiten der frühen Jahre hinzuweisen:

Zu den Männern zählten vor allen der ehemalige Leiter des Wannseeheims und spätere Innensenator **Peter Ulrich** dazu und der Leiter, Theaterregisseur und Schauspieler **Moritz von Engelhardt**. Bei den Frauen waren es **Ilse Reichel**, seit 1971 Senatorin der Jugendverwaltung; **Erika Paul**, Vormundschaftsbeamtin, und **Irma Haase**, die vor allem in Krisenzeiten des Wannseeheims für den Bereich Finanzen Enormes geleistet hat.

Allen gemeinsam war das Engagement und das Empowerment für eine auch im Haus praktisch gelebte Emanzipation.

Aber eine besondere Erfahrung verdanke ich **Dr. Cillie Rentmeister**: Im Kontext des Diskurses über Sinn und Notwendigkeit von Mädchen- und Frauenbildungsarbeit hatte sie angeboten, von ihren eigenen Forschungsreisen zu matriarchal geprägten Gesellschaften zu berichten. Das durch sie erlebbar gemachte Wissen und die praktischen pädagogischen Projekte im Haus schufen Empathie für Alternativen zu unserer damaligen weithin unreflektierten Männerdominanz.

Das werde ich ebenso wenig vergessen wie ihre ganz lebenspraktische Offenheit und Hilfsbereitschaft, insbesondere aber ihre musikalische wie mediale jugendpädagogische Praxis. Es ist für mich ein Glücksfall, dass ich damals zusammen mit Gerd Conradt einen Fernsehfilm über das von mir entwickelte Konzept des Kreativen Schreibens für die Berliner Oberschulen machen durfte. Der Fernsehfilm fing damals ein, was eine der hervorragenden Funktionen unseres wunderbaren Hauses mit seinem offenen Wassergrundstück auch ist: Ein Ort intensivster Begegnung und ein wunderbarer, „heimlicher Pädagoge“!

Der abschließende Höhepunkt des Kreativen-Schreibprojekts, ein 7-tägiges Intensivseminar im Wannseeheim, setzt u.a. Cillie Rentmeisters Arbeit mit einem „Bild-Zeitungs-RAP“ ein tolles Denkmal.

Traurig war nur, dass das dann irgendwann als Ergänzung zur aufblühenden Mädchen- und Frauenbildungsarbeit diskutierte Konzept einer „neuen Jungenarbeit“ ziemlich schief lief …

Woher hast du die Kraft für dein Engagement für das wsf genommen? Was hat dich beflügelt, überzeugt, begeistert?

Mitte der 70er habe ich mit der Entwicklung eines Seminarkonzeptes für eine sog. „Ferienschreibwerkstatt“ für Lehrer und Schüler begonnen und damit ein mich tief zufriedenstellendes Konzept nicht nur der Jugendarbeit im wsf entwickelt, das ich rund ein Dutzend Jahre jährlich durchgeführt habe. Für die Lehrer war das Seminar eine Fortbildung, bei der sie gleichzeitig als Gruppenleiter für

die Jugendlichen fungierten, für die Jugendlichen eine denkbar intensive Erfahrung in literarischer und generationsübergreifender Kommunikation. Es war aber darüber hinaus auch ein Modell für eine Ergänzung der schulischen Bildung, die die wechselseitige Achtung, Aufmerksamkeit und differenzierte Wahrnehmung zwischen den beteiligten Generationen eindrucksvoll beförderte.

Abschluss bildete stets eine gemeinsame Lesung der im Seminar entstandenen Texte und ihre Dokumentation.

Dank meiner Arbeit als Filmemacher konnte ich den SFB für die Dokumentation einer solchen „Ferienschreibwerkstatt“ gewinnen. Mit dem Ende meiner Berufstätigkeit habe ich die Leitung und Organisation der Ferienschreibwerkstätten aufgegeben. Sie finden bis heute - veranstaltet von einem von mir initiierten Verein für Kreatives Scheiben - statt, den heute noch damals als Jugendliche Beteiligte organisieren. Im wannseeFORUM betreut diese Seminare in der Regel Frau Ullrich.

Welche Erfahrungen - trotz aller Querelen - und welche Überlegungen haben dich bewogen, dem Haus über 50 Jahre lang die Treue zu halten?

Wir haben ja alle gemeinsam vor rund 12 Jahren unter dem Eindruck einer substantiellen Gefährdung des Vereins entschieden, eine Stiftung zu gründen, von deren Konstruktion her ein hohes Maß an Selbstbestimmung, aber auch von Sicherheit gewährleistet ist.

Über 10 Jahre habe ich dieses Experiment nun als Vorstandsvorsitzender begleiten dürfen. Und etwas möchte ich doch nun, da diese Zeit zu Ende geht, sagen: Die erste Legislaturperiode haben Uta Denzin-von Broich-Oppert als stellvertretende Vorsitzende und ich praktisch gemeinsam durchlebt. Mehr als je nach außen deutlich wurde, hat sie unabhängig von Tages- oder Nachtzeit solidarisch und wo nötig auch konstruktiv kritisch mit mir die komplexen Sachverhalte, die zu entscheiden waren, diskutiert. Hierfür möchte ich ihr an dieser Stelle meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Und noch eins: die Werte und Inhalte unserer Stiftungsarbeit sind immer auch Ergebnis eines oft schwierigen Ringens ganz unterschiedlicher Kompetenzen und Haltungen. Für die Zukunft hoffe ich, dass dabei auch Wertschätzungen und Bindungen, wie sie hier als Glücksfall einmal eingefangen wurden, immer wieder dabei sein werden.

Auch freut mich die Art und Weise, wie sich in den letzten Monaten und Wochen Personen für die weitere Arbeit im Vorstand zusammengefunden haben. Ich betrachte das auch als ein Ergebnis der Unterstützung der

Mädchen- und Frauenbildungsarbeit in den frühen Jahren des wannseeFORUMS. - Sowohl Barbara Kühn als auch Rita Eichelkraut zähle ich dazu und in einem ganz besonderen Sinn auch Dr. Barbara Schöler-Macher, deren Sohn über viele Jahre eine wunderbare Arbeit als Dozent für den Fachbereich Musikalische Bildung des Wannsee-FORUMS geleistet hat.

Und eines ist sicher - ich bleibe der Idee unseres wannseeFORUMS und damit dem Haus und seinen Menschen weiter intensiv verbunden!

DER NEUE VORSTAND

Seit dem 1. März 2022 hat die Stiftung einen neuen Vorstand

RITA EICHELKRAUT

Seit den 70er Jahren habe ich als Gastdozentin, Kuratoriumsmitglied und Kooperationspartnerin die gesellschaftlich wichtige Arbeit im wannseeFORUM erleben können. Nun möchte ich es durch die Arbeit im Vorstand unterstützen und die Erfahrungen aus meiner bisherigen Arbeit für Bildung, Umwelt und Chancengleichheit einbringen.

DR. BARBARA SCHÖLER-MACHER

Bereits mehr als 20 Jahre stand ich privat wie beruflich mit dem wannseeFORUM in Verbindung. Jetzt freue ich mich darauf, mit Herz und Verstand und meiner Leidenschaft für die Themen Bildung, Partizipation und Chancengerechtigkeit das wannseeFORUM mit seinem einzigartigen Konzept demokratiefördernder Bildung zu unterstützen.

Von links nach rechts:
Rita Eichelkraut, Dr. Barbara Schöler-Macher, Barbara Kühn, Andreas Hilliger, Dr. Natan Hogrebe

DOKUMENTATION

STIFTUNGSVORSTAND

Heinz Blumensath (Vorstandsvorsitzender)
Gabriela Lamche (stellvertretende Vorstandsvorsitzende)
Dr. Natan Hogrebe
Barbara Kühn
Andreas Hilliger

KURATORIUMSVORSITZENDE

Sabine Behn (Vorsitzende des Kuratoriums)
Heidemarie Dreyer-Weik (Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums)

MITARBEITER:INNEN 2021

PÄDAGOGIK

Pädagogischer Leiter	*Dr. Roman Fröhlich*
Referentin Kulturelle Bildung	*Simone Häckel*
Referentin Politische Bildung	*Tina Leskien*
Referent Politische Bildung	*Finn Sörje (bis 30.03.2021)*
Referentin Neue Medien	*Annette Ullrich*
Freiwilligendienstleistende (FJB)	*Jule Küppers (ab 01.09.2021)*

VERWALTUNG

Verwaltungsleiterin	*Christiane Roos*
Finanzbuchhalterin	*Alexandra Busch (ab 01.08.2021)*
Front Office Managerin	*Lisa Wickert*
Verwaltungsangestellte	*Renata Reincke*
Verwaltungsangestellte	*Ursula Politowski*
Verwaltungsangestellte	*Karolin Golfier (bis 30.04.2021)*
Verwaltungsangestellter, IT, Umweltmanagement, Archiv	*Hartwig Sprotte*

HAUSWIRTSCHAFT

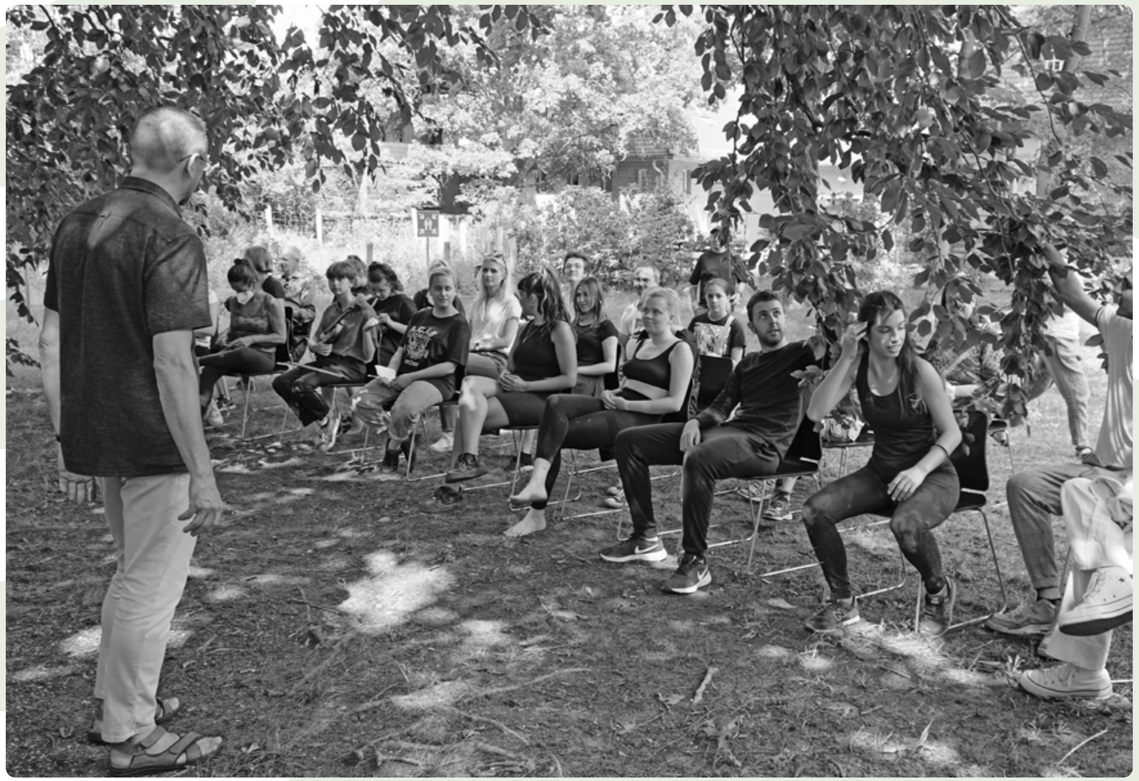
Hauswirtschaftsleiterin	*Luisa Roll (bis 31.03.2021)*
Küchenleiter	*Thorsten Mertens*
Koch/Stellvertr. Küchenleiter	*Stefan Zimmermann*
Koch	*Steven Mastur*
Küchenhilfe	*Susan Rehfeldt*
Küchenhilfe	*Henry Senftleben*
Küchenhilfe	*Mirsada Jordans*
Reinigungshilfe	*Steven Eikmeier (ab 01.04.2021 stellvertr. Bereichsleiter Reinigung)*
Küchenhilfe/Reinigungshilfe	*Birgit Pankonin*
Küchenhilfe/Reinigungshilfe	*Patricia Smith*
Reinigungshilfe	*Kerstin Knaack*
Reinigungshilfe	*Tarek Babu*
Reinigungshilfe	*Schorla Ouma-Keuck (bis 31.10.2021)*
Haustechnikleiter	*Martin Lange (bis 30.01.2021)*
Haustechniker	*Mike Walter (bis 30.04.2021)*
Haustechniker	*Ingo Wilhelm*
Haustechniker	*Sascha Pitzen (ab 01.04.2021 stellvertr. Bereichsleiter Haustechnik)*

Freie Mitarbeiterinnen jugendBEIRAT	*Klara Liebig (ab 01.08.2021)*
	Marcellina Massenbach (ab 01.08.2021)

GASTDOZENT:INNEN, REFERENT:INNEN UND FREIE MITARBEITER:INNEN 2021

Yeliz Alagöz	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Katja Ammer	**Theaterpädagogin**
Aydan Süeda Arabulan	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Sajad Bayeqra	**Fotograf, Kameramann**
Martina Becker	**Künstlerin**
Samira Blankenstijn	**Autorin**
Luisa Bläse	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Ciara Brophy	**Medienpädagoge**
Marion Burkard	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Claire Chaulet	**Künstlerin**
Osmel Penton Crespo	**Tänzer**
Yeka Derado	**Sozialarbeiterin**
Daniel Dietz	**Videograf**
Andrea Dorawa	**Tänzerin, Choreografin, Mentorin**
Thiseas Efstathopoulos	**Künstler**
Jörg Farys	**Fotograf**
Vinzenz Fengler	**Freiberufliche Bildungsreferentin, Anti-Gewalt-Trainer**
Alfredo Garcia Gonzalez	**Tänzer**
Bernhard Gaudian	**Theaterregisseur**
Niklas Goldbach	**Künstler**
Jule Grüninger	**Sozialarbeiterin**
Atau Hámos	**Tape Art Künstler**
Gusztáv Hámos	**Video- und Filmkünstler**
Isidor Hámos	**Film-/Video-Assistent**
Aiman Hasan	**Mitglied Junge Islam Konferenz NRW**
Tanja Hoss	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Jasmin Ibrahim	**Theaterregisseur**
Nina Ißbrücker	**Politikwissenschaftlerin**
Janusz Janiszewski	**Regisseur**
Cheick „Gigo“ Jungermann	**Mediengestalter, Rapper**
Friederike Kawlath	**freiberufliche Bildungsreferentin**
Michaela Kniep	**Medienpädagogin**
Mia Knop Jacobsen	**Musikerin, Musikpädagogin**
Katja Kottmann	**Konzeptkünstlerin**
Franziska Krüger	**Freie Trainerin**
Silke Krüger	**Fotografin**
Sebastian Krügler	**Filmdesigner**
Gregory Kuc	**Medienpädagoge**
Lukas Lämmel	**Social Media Produzent**
Johanna Laskawi	**Diplom Psychologin**
Klara Liebig	**Freiberufliche Bildungsreferentin, Tänzerin**

Wiebke Lohmann	**Dozentin Politische Bildung**
Carl Loschke	**Geschichtswissenschaftler**
Lukas Macher	**Musikpädagoge**
Anne Mahr	**Medienpädagogin**
Marcellina Massenbach	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Jonas Möhring	**Grafikdesigner, Comiczeichner**
Tobi Möhring	**Konzeptkünstler, Freiberuflicher Bildungsreferent**
Hannes Niepold	**Autor, Künstler**
Stefanie Nitsche	**Soziologin**
Jens Nordmann	**Illustrator**
Helena Ommert	**Künstlerin**
Osmel Penton	**Tänzer**
Felix Pestemer	**Künstler**



Bettina Pinzl	**Politologin**
Marlon T. Pomares	**Regisseur**
Katja Pratschke	**Regisseurin, Medienkünstlerin**
Lucia Rademacher	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Nadine Rahimtoola	**Theaterpädagogin**
Mazyar Rahmani	**Freiberuflicher Bildungsreferent**
Birte Rauch	**Trainerin**
Evelina Reiter	**Künstlerin**
Kora Riecken	**Künstlerin**
Lidia Rioboo Ballester	**Tänzerin**
Christina Rogers	**Kulturwissenschaftlerin**
Encarna Rubio Martinez	**Schauspielerin, Tänzerin**
Alexandra Ruppert	**Freiberufliche Grafikdesignerin**
Simon Ruschmeyer	**Medienwissenschaftler**
Jasmin Schäffler	**Medienkünstlerin**
Jonas Schmidt	**Theaterpädagoge**
Sarah Schulz	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Fidan Sirin	**Tänzerin und Erzieherin**
Johannes Teschner	**Autor**
Gün Tank	**Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Tempelhof-Schöneberg**
Özlem Topuz	**Theaterpädagogin**
Nesimi Uzüm	**Kulturwissenschaftlerin**
Alice Veil	**Autorin**
Marie Vogelmann	**Freiberufliche Bildungsreferentin**
Falk Weiß	**Fotograf**
Michael-André Werner	**Schriftsteller**
Anja Zachau	**Freiberufliche Bildungsreferentin**

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN UND KOOPERATIONSPARTNER 2021

BETEILIGTE SCHULEN 2021

- Albert-Schweitzer-Gymnasium
- Anna-Freud-Schule
- Bettina-von-Arnim-Schule
- Carl-Bolle-Grundschule
- Carlo-Schmid-Oberschule
- Clara-Grunwald-Grundschule
- Fanny-Hensel-Grundschule
- Friedensburg-Oberschule
- Friedrich-Ebert-Gymnasium
- Fritz-Reuter-Schule
- Goethe-Gymnasium
- Heinrich-Roller-Grundschule
- Hufeland-Schule
- Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium
- Kastanienbaum-Grundschule
- Königin-Luise-Stiftung
- Kurt-Schwitters-Schule
- Louise-Schroeder-Schule
- Melanchthon-Gymnasium
- Nelson-Mandela-Schule
- Röntgen-Schule
- Sophie-Brahe-Schule

FÖRDERNDE INSTITUTIONEN 2021

- AKTION MENSCH
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Berliner Landeszentrale für politische Bildung
- BETWEEN BRIDGES
- Bezirksamt Mitte von Berlin, Jugendamt
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms „Corona-Aufholpaket“
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Council of Europe
- EPIZ-Globales Lernen in Berlin
- FWF Der Wissenschaftsfonds
- Goethe-Institut Berlin
- Haus der Kulturen der Welt
- JUGEND für Europa / Erasmus+ JUGEND IN AKTION
- KiöR Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich
- Landesjugendring Berlin
- Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
- STARK gemacht! Der Jugenddemokratiefonds Berlin
- Viertelfestival Niederösterreich
- Verein HASENHERZ oder die Lust am bewegten Bild und Wort, Wien
- Universität für angewandte Kunst Wien
- Zukunftsfonds der Republik Österreich

KOOPERATIONSPARTNER 2021

- 89mm_minimum.movies
- Alte Feuerwache / Jugendbildungsstätte Kaubstraße
- Anne Frank Zentrum
- Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
- Concrete Narrative Society
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- grenzgänge, bildung im stadtraum
- HaBer project
- Haus der Jugend Mitte
- Holon Municipality
- Königin-Luise-Stiftung
- Kreatives Schreiben
- Landesschülerausschuss Berlin
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin
- LiFE, Bildung Umwelt Chancengleichheit
- Museion Bozen, Italien
- Museum of Contemporary Art Zagreb, Kroatien
- Roland-Berger-Stiftung
- Schule ein Gesicht geben
- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
- Stiftung SPI, Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung
- TeachCom Edutainment
- Türkischer Bund Berlin-Brandenburg
- WEINMEISTERHAUS, Jugendkulturzentrum Mitte
- Zeithistorisches Zentrum Melk Memorial, Österreich
- Fachhochschule St. Pölten, Österreich

MITGLIEDSCHAFTEN 2021

- Akademiestandort Berlin der Akademie für Kinder und Jugendparlamente in Trägerschaft des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.
- Arbeitskreis Berliner Jugendbildungsstätten
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Council of Europe Quality Label for Youth Centres
- Landesarbeitsgemeinschaft Medienarbeit Berlin
- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin

SEMINARE 2021

VERANSTALTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNER	TITEL	VERANTWORTLICH	BEGINN	ENDE
Bezirksamt Mitte von Berlin, Jugendamt	**Deutsch-israelische Jugendbegegnung 2021: Here/There-Past/Present /DIGITAL)**	**Bettina Pinzl/ Roman Fröhlich**	**13.01.2021**	**20.04.2021**
LKJ Berlin e.V.	**„#interAction“- künstlerische Foto- und Filmwerkstätten im wannseeFORUM / DIGITAL**	**Annette Ullrich**	**01.02.2021**	**06.02.2021**
Türkischer Bund Berlin-Brandenburg e.V.	**FSJ-Seminar: “#unten: Klassismus - Soziale Herkunft und ihre Folgen” / DIGITAL**	**Tina Leskien**	**01.03.2021**	**05.03.2021**
Konflikthaus e.V.	Klausurtagung		08.03.2021	11.03.2021
Stiftung SPI	Frühjahrsklausur		17.03.2021	19.03.2021
BETWEEN BRIDGES, Concrete Narrative Society e.V., FWF Der Wissenschaftsfonds, HASENHERZ, Haus der Kulturen der Welt, Universität für angewandte Kunst Wien	**ART WORKS! Kongress/ DIGITAL**	**Roman Fröhlich/ Katja Pratschke**	**20.03.2021**	**21.03.2021**
Concrete Narrative Society e.V.	**Osterworkshop für Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung**	**Katja Pratschke/ Roman Fröhlich**	**06.04.2021**	**10.04.2021**
Mittelhof e.V.	Klausurtagung Kitaleitung		08.04.2021	09.04.2021
Synchronize-Consult GmbH	Z-Workshop		28.04.2021	01.05.2021
Türkischer Bund Berlin-Brandenburg e.V.	**FSJ-Seminar: „Körper: Ideale, Wunschbilder, (Un)Sichtbarkeiten“ / HYBRID”**	**Tina Leskien**	**03.05.2021**	**07.05.2021**
Goethe-Gymnasium	**Internationale Projektwerkstatt „Freiheit und Nachhaltigkeit leben“ mit Jugendlichen aus Berlin und mit (online) PASCH-Schülergruppen des Goethe-Instituts /HYBRID**	**Simone Häckel**	**17.05.2021**	**21.05.2021**
	Onlinefortbildung „Im Zoom: Methoden und Tools für digital gestütztes Lernen während und nach der Pandemie“. Schwerpunkt: Themen- und medienübergreifende Herausforderungen in Onlineformaten der politischen Jugendbildung	**Annette Ullrich / Tina Leskien**	**19.05.2021**	**19.05.2021**
Ev. Jesus Christus-Kirchengemeinde I	Tagung		29.05.2021	30.05.2021
LKJ Berlin e.V.	**FSJ/Kultur-Wahlpflichtseminar Musik: „#FeelFree“**	**Simone Häckel**	**31.05.2021**	**05.06.2021**
	Onlinefortbildung „Im Zoom: Methoden und Tools für digital gestütztes Lernen während und nach der Pandemie“. Schwerpunkt: Medienspezifische Herausforderungen in Onlineformaten von der Film- bis zur Audioproduktion	**Annette Ullrich / Tina Leskien**	**02.06.2022**	**02.06.2022**
ZGFU Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	JG 2020		04.06.2021	05.06.2021
Türkischer Bund Berlin-Brandenburg e.V.	**FSJ-Seminar: „Empowerment - Was macht mich aus? Was macht mich stark?“**	**Tina Leskien**	**07.06.2021**	**11.06.2021**
Louise-Schröder Schule	**„Unboxing: Digitalisierung. Leben in der digitalisierten Gesellschaft“**	**Annette Ullrich**	**14.06.2021**	**18.06.2021**
Konflikthaus e.V.	Klausurtagung		15.06.2021	17.06.2021
pro familia Bundesverband	Bundesvorstandssitzung		18.06.2021	19.06.2021
Berliner entwicklugstechnischer Ratschlag e.V.	Klausurtagung		18.06.2021	20.06.2021
Ev. Kirchengemeinde Berlin-Wannsee	Taufe Konfirmanden		19.06.2021	19.06.2021
Landesjugendring Berlin e.V.	**FSJ Seminar**	**Simone Häckel**	**21.06.2021**	**25.06.2021**
memento Bestattungen- persönliche Abschiede gestalten	Trauerredner*innen Fortbildung		25.06.2021	26.06.2021
Hufeland-Schule	**Schülerpat*innen**	**Simone Häckel**	**28.06.2021**	**02.07.2021**
Roland-Berger-Stiftung	Sommercamp		05.07.2021	08.07.2021
TeachCom Edutainment gGmbH	**Sommercamp**	**Anette Ullrich/Klara Liebig**	**05.07.2021**	**09.07.2021**
TeachCom Edutainment gGmbH	**Sommercamp**	**Anette Ullrich**	**12.07.2021**	**16.07.2021**
	Internationaler Summerworkshop	**Simone Häckel**	**17.07.2021**	**24.07.2021**
Alte Feuerwache e.V. Jugendbildungsstätte Kaubstraße	**Kunst und Kultur im arabischen Raum: “Meinungsfreiheit”**	**Roland Wylezol/ Roman Fröhlich**	**25.07.2021**	**30.07.2021**
Concrete Narrative Society e.V.	**Was uns verbindet? Tape Art-, Film- und Musikworkshops in den Sommerferien Seminar für Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung**	**Katja Pratschke/ Roman Fröhlich**	**26.07.2021**	**03.08.2021**
Haus der Jugend Mitte	**Junge Frauen Selbstbestimmt**	**Zaana Al-Khader/ Sarah Schulz/ Roman Fröhlich**	**26.07.2021**	**30.07.2021**
WEINMEISTERHAUS, Jugendkulturzentrum Mitte	**Hören und Zeichnen**	**Pura Kauf/Roman Fröhlich**	**30.07.2021**	**06.08.2021**
AWO Kreisverband Berlin-Mitte e.V.	Vorbereitungswochenende Weltmädchen*tag		06.08.2021	07.08.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	2400/21 Salutogenese und Resilienzförderung in der Jugendarbeit		09.08.2021	10.08.2021
Bundeswehr	„Lernort Berlin“		09.08.2021	13.08.2021
Reporter ohne Grenzen e.V.	Klausurtagung		10.08.2021	11.08.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	4773/21 Elterngespräche, die mich herausfordern: Familien von Kindern mit (drohender) Behinderung pädagogisch begleiten		12.08.2021	13.08.2021
HaBer project e.V.	**HaBer-Projekt: Sommer Camp**	**Fidan Sirin/ Klara Liebig/Annette Ullrich**	**12.08.2021**	**17.08.2021**
Deutscher Hebammenverband e.V.	Wiedereinstieg in die Freiberufliche Hebammentätigkeit		13.08.2021	16.08.2021

VERANSTALTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNER	TITEL	VERANTWORTLICH	BEGINN	ENDE
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6229/21 „Neu im ASD/RSD“ Kollegiale Beratung im Team		16.08.2021	17.08.2021
Ev. Luth. Landeskirche in Braunschweig	Besprechung		17.08.2021	17.08.2021
Friedensburg Oberschule	**Schülervertreter:innenseminar**	**Annette Ullrich / Bernhard Gaudian**	**18.08.2021**	**20.08.2021**
Privates Institut für systemische Therapie Berlin	Seminarwochenende „Selbsterfahrung“		20.08.2021	22.08.2021
NOA Netzwerk offene Arbeit	Klausurtagung		20.08.2021	21.08.2021
Bundeswehr	„Lernort Berlin“		23.08.2021	27.08.2021
Friedensburg Oberschule	**Medienseminar: „respect: off- und online“**	**Annette Ullrich**	**23.08.2021**	**27.08.2021**
Türkischer Bund Berlin-Brandenburg e.V.	**FSJ-Jahrgangsabschluss 2020/2021**	**Tina Leskien**	**26.08.2021**	**26.08.2021**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	4758/21 „Die verstehen das doch nicht! Oder?“ Pädagogische Haltung und Kinderrechte im Kita-Alltag”		26.08.2021	27.08.2021
EPIZ-Zentrum für Globales Lernen	**SV-Seminar: „MITMISCHEN POSSIBLE“**	**Jonas Schmidt/ Annette Ullrich**	**30.08.2021**	**03.09.2021**
Königin-Luise-Stiftung	**Film-/Medienseminar: „3-2-1-Action!“**	**Annette Ullrich**	**30.08.2021**	**04.09.2021**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	1303/21 Diversity in der Schulsozialarbeit: Sexuelle Vielfalt thematisieren- Teil 2		31.08.2021	01.09.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6543/21 Psychisch „auffällige“ Eltern in den Hilfen zur Erziehung”		02.09.2021	03.09.2021
Landesmusikrat Berlin e.V.	C-Ausbildung für Chorleiter		04.09.2021	05.09.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6230/21 Neu in HzE/ASD/RSD „Fallunspeziefische Arbeit“		06.09.2021	07.09.2021
Bundeswehr	„Lernort Berlin“		06.09.2021	10.09.2021
Fritz Reuter Schule, Friedrich-Ebert-Gymnasium	**Schülervertreter:innenseminar**	**Tina Leskien / Jonas Schmidt**	**06.09.2021**	**10.09.2021**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	2028/21 Koordination und Leitung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit- zwischen Jugendamt-Träger-Zielgruppen		09.09.2021	10.09.2021
ZGFU Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	JG 2021		10.09.2021	11.09.2021
Bundeswehr	“Lernort Berlin”		13.09.2021	17.09.2021
INKOTA-Netzwerk	Teamklausur		13.09.2021	15.09.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6236/21 „Neu im ASD/RSD“ Intervision: Reflexion meiner Gesprächshaltung		14.09.2021	15.09.2021
ABENTEUERWERK	Outdoor Azubi-Teamtag		16.09.2021	16.09.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6306/21 Begleiteter Umgang- Bedingungen für eine gelungene Umsetzung der Hilfemaßnahme		16.09.2021	17.09.2021
Schule ein Gesicht geben e.V.	**SV-Seminar**	**Tanja Hoss/Roman Fröhlich**	**17.09.2021**	**19.09.2021**
KuBiS gGmbH	Team-Fahrt		17.09.2021	18.09.2021
Bundeswehr	„Lernort Berlin“		20.09.2021	24.09.2021
Röntgen-Schule, Sophie-Brahe-Schule und Goethe-Gymnasium	**Schülervertreter:innenseminar**	**Simone Häckel**	**20.09.2021**	**24.09.2021**
NABU- Naturschutz Deutschland e.V.	Workshop		21.09.2021	21.09.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	5082/21 Wirksam Führen in Veränderungsprozessen- BTHG Change Prozesse steuern und begleiten		21.09.2021	22.09.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	4758/21 „Die verstehen das doch nicht! Oder?“ Pädagogische Haltung und Kinderrechte im Kita-Alltag		24.09.2021	24.09.2021
Ruth-Cohn-Institut	TZI-Seminar		24.09.2021	28.09.2021
Stiftung SPI und 89mm_minimum.movies	**48h-Video-Camp „R@dikal- scheißegal!?“**	**Annette Ullrich**	**24.09.2021**	**26.09.2021**
Kastanienbaum-Grundschule	**SV-Arbeit in der Grundschule besser gestalten: „Bring dich ein! Mitbestimmung in der Schule“**	**Franziska Krüger/ Roman Fröhlich**	**27.09.2021**	**28.09.2021**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	2412/21 Ein Werkzeugkasten für Interventionen zwischen und mit Jugendlichen		29.09.2021	01.10.2021
Clara-Grunwald-Grundschule und Fanny-Hensel-Grundschule	**SV-Arbeit in der Grundschule besser gestalten: „Bring dich ein! Mitbestimmung in der Schule“**	**Franziska Krüger/ Roman Fröhlich**	**29.09.2021**	**30.09.2021**
ZGFU Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	JG 2019		01.10.2021	02.10.2021
Stiftung Nord-Süd-Brücken	Wochenendseminar		01.10.2021	03.10.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	8057/21 Menschenrechte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebendig erfahrbar machen		04.10.2021	05.10.2021
Bundeswehr	„Lernort Berlin“		04.10.2021	08.10.2021
Synchronize-Consult GmbH	Z-Workshop		04.10.2021	07.10.2021
Humboldt-Universität zu Berlin	Teamfahrt		04.10.2021	05.10.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	“6524/21 Die Kunst des Aushaltens im Umgang mit sog. “Systemsprengern” in den Erziehungshilfen”		06.10.2021	07.10.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6543/21 Psychisch „auffällige“ Eltern in den Hilfen zur Erziehung		08.10.2021	08.10.2021
ZGFU Ambulanz für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	JG 2020		08.10.2021	09.10.2021
ZPHU- Zentrum für Psychotherapie am Institut für Psychologie der HU Berlin	JG 21		08.10.2021	10.10.2021
Concrete Narrative Society e.V.	**„Ich, ganz anders“ Seminar für Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung”**	**Katja Pratschke/ Roman Fröhlich**	**11.10.2021**	**15.10.2021**
Kreatives Schreiben e.V.	**Schreibwerkstatt: „Vor uns die Sintflut“**	**Annette Ullrich**	**11.10.2021**	**15.10.2021**
Mann-o-Meter e.V.	Klausurtagung		15.10.2021	17.10.2021
Deutsche Aidshilfe e.V.	Klausurtagung		15.10.2021	17.10.2021
Life Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.	**Mach grün! Camp**	**Annette Ullrich**	**18.10.2021**	**23.10.2021**

VERANSTALTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNER	TITEL	VERANTWORTLICH	BEGINN	ENDE
HaBer project e.V.	**HaBer-Tanzcamp int. Tanzcamp mit Jugendlichen aus Polen, Deutschland und Spanien**	**Fidan Sirin/Annette Ullrich**	**18.10.2021**	**24.10.2021**
DIE LINKE	Klausurtagung		19.10.2021	20.10.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	4855/21 Entwicklungsgespräche mit Eltern führen		25.10.2021	26.10.2021
Bundeswehr	„Lernort Berlin“		25.10.2021	29.10.2021
Carlo-Schmid-Oberschule	**Schulseminar**	**Simone Häckel**	**25.10.2021**	**29.10.2021**
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.	2. Vernetzungstreffen der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente		26.10.2021	27.10.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	5083/21 Wirksam Führen in Veränderungsprozessen - BTHG Change		27.10.2021	28.10.2021
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	8056/21 Armut ist Diskriminierung! Klassismuskritische Kinder- und Jugendhilfe ganz praktisch		27.10.2021	28.10.2021
Schildkröte GmbH	Klausurtagung		28.10.2021	29.10.2021
Landesschülerausschuss Berlin	**Klausurtagung**	**Felix Stephanowitz/ Roman Fröhlich**	**29.10.2021**	**31.10.2021**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6524/21 Die Kunst des Aushaltens im Umgang mit sog. “Systemsprengern” in den Erziehungshilfen		01.11.2021	02.11.2021
Türkischer Bund Berlin-Brandenburg e.V.	**FSJ-Seminar: „Leben in Berlin - Unsere Stadt im Wandel“**	**Tina Leskien**	**01.11.2021**	**05.11.2021**
Kurt-Schwitters-Schule und Bettina-von-Arnim-Oberschule	**wannseeWERKSTATT 2021: „Earth and Us”**	**Simone Häckel**	**01.11.2021**	**05.11.2021**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	4861/21 Neu: Wie spreche ich Eltern an - Eltern als Verbündete in der Zusammenarbeit		03.11.2021	05.11.2021
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf	**Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg-Wilmersdorf**	**Vinzenz Fengler/ Roman Fröhlich**	**05.11.2021**	**07.11.2021**
Friedrich-Naumann-Stiftung für Freiheit	Medienakademie Modul I		11/5/21	11/7/21
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	3751/21 ICF-CY basierte Förderpläne schreiben - Teilhabe planen		11/8/21	11/9/21
Heinrich-Roller-Grundschule	**„SV-Arbeit in der Grundschule besser gestalten: „Bring dich ein! Mitbestimmung in deiner Schule”**	**Stefanie Nitsche/ Roman Fröhlich**	**11/9/21**	**11/10/21**
Carl-Bolle-Grunschule	**SV-Arbeit in der Grundschule besser gestalten: „Bring dich ein! Mitbestimmung in deiner Schule“**	**Franziska Kürger/ Roman Fröhlich**	**11/11/21**	**11/12/21**
Bundeswehr	„Lernort Berlin”		11/15/21	11/19/21
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	2162/21 Sexuelle Bildung in Zeiten medialer Einflüsse und „besorgter Eltern“		11/15/21	11/16/21
Deutscher Frauenrat e.V.	Klausurtagung		11/15/21	11/16/21
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	2305/21 Erweitern des eigenen Repertoires für die tägliche Arbeit mit Schüler*innen in schwierigen Lebenslagen		11/18/21	11/19/21
Schule ein Gesicht geben e.V.	**SV-Seminar**	**Jonas Schmidt/ Roman Fröhlich**	**11/19/21**	**11/21/21**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	4855/21 Entwicklungsgespräche mit Eltern führen		11/22/21	11/23/21
AWO Bundesverband e.V.	Fachberatungen		11/22/21	11/24/21
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6513/21 „Das ist mir doch egal!“- Zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Hilfeprozessen		11/25/21	11/26/21
Stephanus gGmbH	Durchführung ethischer Fallgespräche in der Stephanus Stiftung		11/25/21	11/27/21
Carlo-Schmid-Oberschule	**Theaterseminar**	**Simone Häckel**	**11/29/21**	**12/3/21**
Bundeswehr	„Lernort Berlin”		11/29/21	12/3/21
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	6552/21 Trauerbegleitung		12/6/21	12/8/21
Anna-Freud-Schule	**„#InterAction - Neue Herausforderungen für Lernen, Arbeiten, Zusammenleben in der digitalisierten Gesellschaft“**	**Annette Ullrich**	**12/6/21**	**12/10/21**
SFBB- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg	2162/21 Sexuelle Bildung in Zeiten medialer Einflüsse und „besorgter Eltern“		12/13/21	12/14/21
Türkischer Bund Berlin-Brandenburg e.V.	**FSJ-Seminar: „Macht der Emotionen - Umgang mit Gefühlen, Stress und Krisen“**	**Tina Leskien**	**12/13/21**	**12/17/21**
	Projekt Jugendbeirat	**Klara Liebig/ Marcelina Massenbach/ Annette Ullrich**	**12/17/21**	**12/20/21**

TEILNEHMENDENTAGE 2021

TEILNEHMENDE	BERLIN	BRANDENBURG	ÜBRIGE BUNDESLÄNDER	AUSLAND	GESAMT
UNTER 27 JAHRE	1325	29	84	147	1697
ÜBER 27 JAHRE	666	156	209	55	1086
GESAMT	1991	185	293	202	2783

TEILNEHMER-TAGE	BERLIN	BRANDENBURG	ÜBRIGE BUNDESLÄNDER	AUSLAND	GESAMT
UNTER 27 JAHRE	5214	106	327	408	6055
ÜBER 27 JAHRE	1895	397	767	102	3161
GESAMT	7109	503	1094	510	9216

BILDNACHWEIS

Hasenherz	S. 12
Simone Häckel	S. 2, 3, 5, 10, 19, 25, 36, 38, 39, 40
Sammlung Gerhard ‚Bodo' Swoboda	S. 31
Jens Tenhaeff	S. 45
Falk Weiß	S. 35 (Foto Rita Eichelkraut)
ZHZ Melk	S. 13, 14, 15

Alle anderen: Archiv wannseeFORUM